



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1784/24  
ISSN 2354-4597  
3 €  
26.04.2024



## Vom Flughafen in die Tram und dann ...

... ja, wohin? Zum Ausbau des Straßen-  
bahnnetzes gibt es Unklarheiten und  
Unstimmigkeiten.

Regards S. 4



### EDITO

#### Zweifelhafte Wahlmotive S. 2

Gründe, die eine oder andere Partei zu wählen, gibt es viele. Ob davon manche als falsch bezeichnet werden können, darüber gehen die Meinungen auseinander.

### NEWS

#### Wieder Ärger im Bâtiment 4 S. 3

Die Posse um das Bâtiment 4 in Esch erhält eine Fortsetzung: Nun wird das Kunstkollektiv Richtung 22 ohne Angabe von Gründen hinausgeworfen.

### REGARDS

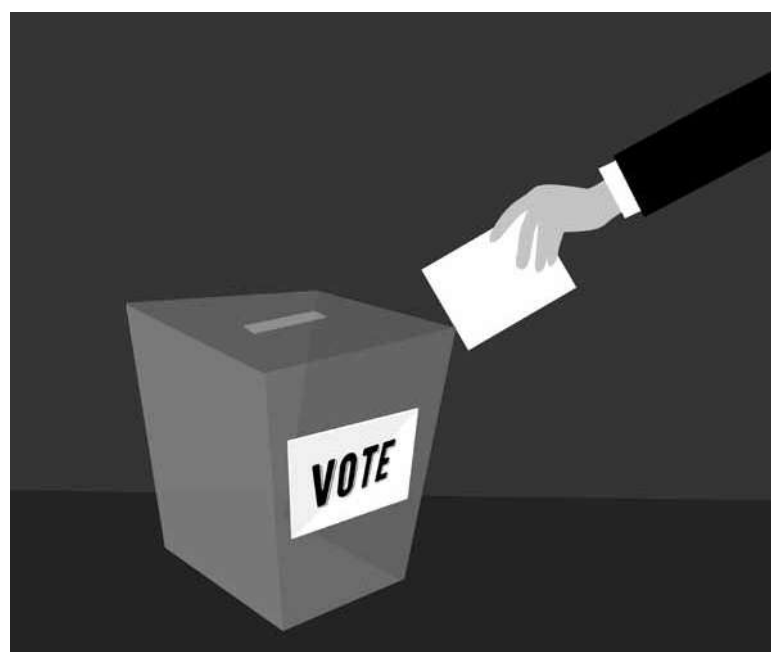
#### Le saut dans les ténèbres p. 6

Après la mort du président rwandais, le 6 avril 1994, le colonel Bagosora, le cerveau du génocide des Tutsi-es, s'est imposé en homme fort du pays.



5 453000 211009

0 1 7 8 4



QUELLE: CCO BY MOHAMED HASSAN/PHHERE

## EUROPAWAHL

# Ungeduldiges Augenrollen

Tessie Jakobs

**Sechs Wochen vor den Europawahlen ist die Angst vor einem Rechtsruck groß. Manche Strategien, um dem entgegenzuwirken, sind jedoch kontraproduktiv.**

Vor rund zwei Wochen wurde die Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission in Luxemburg, Anne Calteux, im Radio 100,7 gefragt, ob sie den Bürger\*innen rate, bei den anstehenden Europawahlen bestimmte Parteien nicht zu wählen. Wenige Augenblicke zuvor hatte Calteux behauptet, dass rechte und rechtsextreme Parteien das „gesunde politische Gleichgewicht“ im Europaparlament gefährdeten. „Ah nee, dat géif ech ni maachen“, so Calteux’ unmissverständliche Antwort auf die Frage des Journalisten. „Ech warne virun engem Verhalten, engem Bierger, dee wile geet an deen dat net sérieux hëlt.“ Sie erklärte, die Bürger\*innen lediglich dafür sensibilisieren zu wollen, wie wichtig die Europawahlen seien und was auf dem Spiel stehe. Viele Menschen seien verunsichert und deshalb dazu geneigt, Parteien ihre Stimme zu geben, denen sie sie sonst nicht geben würden. Ein solches Wahlverhalten sei in ihren Augen „falsch“.

Was Calteux damit meint, ist alles andere als klar. Auf Nachfrage der woxx führt sie ihre Ansicht weiter aus. „Falsch Grënn‘ kënnen zum Beispill sinn, dass d’Leit op Basis vun Aussoe vu verschiddene Politiker mengen, dass d’EU net déi richteg Akzenter

setzt oder net capabel ass, fir op déi haiteg Erausforderungen déi passend Äntwerten ze fannen. Si kéinten dann d’Meenung unhuelen, dass ee besser dru wier, wann een sech vun Europa ofwend, fir sech op reng national Interessen ze fokusséieren.“

Calteux’ Aussagen sind widersprüchlich. Sie warnt vor Bürger\*innen, die die Wahlen nicht ernst nehmen und nicht berücksichtigen, was auf dem Spiel stehe. Aber beschreibt das Bürger\*innen, die denken, die EU setze „nicht die richtigen Akzente“? Erfordert eine solche Beurteilung nicht ein Minimum an politischem Interesse? Zumindest scheint bei diesen Menschen das Bedürfnis nach einer Veränderung zu bestehen.

## Wer so denkt wie Anne Calteux, legt einen Unwillen an den Tag, sich mit den Gründen für den Rechtsruck in Europa auseinanderzusetzen.

Mit ihren Aussagen scheint Calteux Kritiker\*innen der aktuellen EU-Politik den Wind aus den Segeln nehmen zu wollen. Was sie im Grunde sagt ist: Wer die aktuell amtierenden Politiker\*innen für fehl am Platz hält, sollte sie trotzdem wählen. Sie rät zu einem Wahlverhalten per Ausschluss-

verfahren: Man schließt extreme Parteien dem „gesunden politischen Gleichgewicht“ zuliebe von vorne herein aus und wählt dann das, was übrigbleibt. Nicht aus Überzeugung, sondern weil es die vernünftige Entscheidung ist. Das ist nicht Sensibilisierungsarbeit. Das ist ein ungeduldiges Augenrollen gegenüber einer bestimmten Wähler\*innenschaft.

Wer so denkt wie Anne Calteux, legt einen Unwillen an den Tag, sich mit den Gründen für den Rechtsruck in Europa auseinanderzusetzen. Je nachdem, ob es sich bei den entsprechenden Wähler\*innen um Protestwähler\*innen oder Single-Issue-Wähler\*innen handelt, oder ob sie rechtsextremes Gedankengut generell befürworten: Institutionen, die für Demokratie und Menschenrechte einstehen, täten gut daran, der Problematik möglichst aufgeschlossen und nuanciert entgegenzutreten. Der entsprechenden Wähler\*innenschaft pauschal Desinteresse, Selbstsabotage, Unwissen, Naivität oder was sonst noch so als „falsche Gründe“ bezeichnet werden könnte, vorzuwerfen, trägt wohl eher zu einer Verschärfung des Problems bei.

## REGARDS

Öffentlicher Transport: Tamtam um Tram **S. 4**  
Génocide des Tutsi-es :  
tué-es pour le crime d’être né-es **p. 6**  
Roman über Russland:  
Grotesker Albtraum **S. 10**  
Philippinen: Scharnier der Weltpolitik **S. 12**  
Im Kino: Civil War **S. 15**

## AGENDA

Wat as lass? **S. 16**  
Expo **S. 20**  
Kino **S. 21**

Coverfoto: Luxtram/Ministère de la Mobilité et des Travaux publics



Ce mois d’avril, c’est le tour de l’artiste Sarah Mafféïs d’illustrer les dernières pages du woxx. Pour plus d’informations sur son projet, lisez l’interview sur

woxx.eu/maffeis.

## AKTUELL

KULTURZENTRUM „BÂTIMENT 4“

# Richtung22 fliegt raus

Joël Adami

**Ein weiteres Kollektiv soll den „tiers-lieu culturel“ Bâtiment 4 verlassen. Diesmal trifft es die wohl größten Kritiker\*innen von Esch (2022): Richtung22 soll bis Ende Mai ausziehen, will aber bleiben.**

Seit Esch-Alzette 2022 Kulturhauptstadt Europas war, dient das „Bâtiment 4“, ein ehemaliges Verwaltungsgebäude von ArcelorMittal als sogenannter „tiers-lieu culturel“. Ein Ort, an dem Künstler\*innen ihre Ateliers haben, sich vernetzen und niederschwellig Ausstellungen und Veranstaltungen organisieren können. Eine der lautstärksten Gruppen die dort angesiedelt ist, ist Richtung22, bekannt für ihre Theaterstücke und Filme, die sich kritisch mit den Luxemburger Institutionen und Medien beschäftigen. Das Kollektiv wurde nun vom Verein

lektiv gegen die internen Verhaltensregeln verstoßen habe, nicht oft anwesend sei und Schlösser ausgewechselt habe. Richtung22 widerspricht: Es existiere überhaupt kein internes Regelwerk – außer jenes, das die Künstler\*innen im Bâtiment 4 unter sich ausgemacht hatten und das Anfang letzten Jahres von frEsch außer Kraft gesetzt worden sei. Die Schlösser habe man ausgetauscht, weil die vorhandenen geklemmt hätten und man befürchtete, kurz vor der Premiere des neuesten Theaterstücks aus den eigenen Räumen ausgesperrt zu werden.

## „Halbwahrheiten und Horrorgeschichten“

Auch bei anderen Künstler\*innen ist die geringe Anwesenheit ein Grund, der von frEsch genannt wird, um deren Verträge nicht zu verlängern. Das wirkt logisch – besser ein Raum wird genutzt als dass er leer steht. Doch Richtung22 sei oft anwesend gewesen, heißt es von den Künstler\*innen: „Für Esch 2022 hatten wir ein großes Budget und konnten durchgängig mit vier Leuten anwesend sein. Da unsere Finanzierung sich seitdem verringert hat, sind wir weniger regelmäßig da: Im Januar ungefähr zwei Tage in der Woche, von Februar bis Mitte März täglich, danach sporadischer, demnächst wieder mehr.“ Laut der Einschätzung des Kollektivs seien „Halbwahrheiten und Horrorgeschichten“ verbreitet worden, um einen Grund zu haben, es aus dem Gebäude zu werfen.

Noch im November 2023 hatten Richtung22 und frEsch ein gemeinsames Treffen – es stellt sich die Frage, warum die Kritikpunkte zu diesem Zeitpunkt nicht angesprochen wurden. Transparenz scheint frEsch ohnehin nicht sehr wichtig zu nehmen: Während die Website des Bâtiment 4 immer noch im Zustand von 2022 ist, wurde jene des Vereins von einem Online-Casino gekapert.

Die woxx hat eine Stellungnahme des Escher Kulturschöpfen Pim Knaff (DP) angefragt, die aber bis Redaktionsschluss leider unbeantwortet blieb. Richtung22 hat bereits angedeutet, das Gebäude nicht kampfflos verlassen zu wollen. Möglicherweise steht Esch also ein weiteres Mal eine Besetzung – wie bis 1996 die des Schlachthofs – ins Haus.

frEsch aufgefordert, das Gebäude bis Ende Mai zu verlassen. 2023 waren bereits den Kollektiven Bunker und Cell die Nutzung des Gebäudes untersagt worden (siehe woxx 1739).

Richtung22 hat diesen Rauswurf öffentlich gemacht. Auf sozialen Medien veröffentlichten die Künstler\*innen Posts, in denen sie sich wütend zeigen. Aber auch an den Verwaltungsrat der frEsch asbl und die Mitglieder des Gemeinderats haben sie sich gewandt. In einem ausführlichen Dossier stellt das Kollektiv sich und seine Arbeit vor, allen voran die Aktionen zu Esch 2022 und die diesjährigen Projekte – Website, Theaterstück und Film – zu RTL (siehe woxx 1773). Trotz mehrmaliger Nachfrage wurden den Künstler\*innen von frEsch bisher keine Gründe genannt, warum sie gehen müssen.

Von einem Mitglied des Verwaltungsrats von frEsch hat die woxx die offiziellen Kündigungsgründe erfahren. Der Vertrag mit Richtung22 sei nicht verlängert worden, weil das Kol-



Richtung22-Künstler\*innen im Bâtiment 4 bei Proben für ihr Theaterstück „Ween stoppt RTL?“

FOTO: RICHTUNG22

## SHORT NEWS

## Licenciements chez Tarkett : réaction rapide

(fg) – Tarkett GDL va licencier 126 des 562 salarié-es travaillant dans son usine de Clervaux, ont dénoncé de concert l’OGBL et le LCGB dans un communiqué publié dans la matinée du mercredi 24 avril. L’entreprise, filiale de la multinationale française Tarkett, se revendique « leader mondial des revêtements de sol et des surfaces sportives ». Ces suppressions correspondent à la délocalisation d’une ligne de production, selon les syndicats. Ils se sentent « trahis » par la direction qui n’avait « jamais évoqué de tels projets ». Ils se disent d’autant plus surpris que Tarkett GDL vient de conclure un Plan de maintien dans l’emploi. L’annonce a fait réagir le député Déi Lénk Marc Baum dans la foulée. Il a interpellé le ministre CSV du Travail dans une « question parlementaire urgente ». Georges Mischo y a répondu à peine deux heures plus tard. Il assure qu’il recevra les syndicats ce 25 avril, ajoutant que ces licenciements vont à l’encontre du Plan de maintien dans l’emploi. Il interviendra aussi auprès de l’industriel pour sauver les postes menacés, « dans la mesure du possible ». Cette rare célérité dans un tel échange ne présage encore rien du sort réservé aux 126 personnes concernées. Selon les dernières informations disponibles, Tarkett GDL avait déclaré un bénéfice de 21 millions d’euros en 2022.

## Frontex ohne Transparenz

(tf) – Frontex kann weiter im Trüben fischen: Eine Klage mit dem Ziel, Informationen über einen umstrittenen Einsatz der EU-Grenzschutzagentur offenzulegen, wies der Gerichtshof der EU in Luxemburg am vergangenen Mittwoch zurück. Die NGO „Sea-Watch“ hatte auf die Veröffentlichung von Dokumenten geklagt, die laut der Organisation die Verstrickung von Frontex in eine am 30. Juli 2021 stattgefundene Abfangaktion von Flüchtlingen innerhalb der Such- und Rettungszone Maltas belegen sollen. Damals wurde laut Sea-Watch ein Boot mit 20 Flüchtlingen unter Verstoß gegen internationales Recht von der sogenannten libyschen Küstenwache nach Libyen zurückgeschleppt („Pullback“); Frontex habe dies erst ermöglicht. Die Grenzschutzagentur hatte die Herausgabe der gewünschten Informationen unter Verweis auf Artikel 4 der EU-Verordnung Nr. 1049/2001 verweigert, der so unterschiedliche Argumente wie den Schutz der öffentlichen Sicherheit oder auch der internationalen Beziehungen als Gründe zur Geltung bringt. Das Urteil vom Mittwoch folgt dieser Argumentation, erklärt die Frontex-Begründung allerdings formal teilweise für nichtig: Frontex hatte in seiner ansonsten detaillierten Begründung gegenüber Sea-Watch mehr als hundert Fotos zu dem Vorfall unerwähnt gelassen und deren Existenz erst während des Verfahrens offengelegt. Am Resultat ändert das wenig, denn das Urteil hat Signalwirkung: Es zementiere „Frontex’ Straflosigkeit an den europäischen Außengrenzen“, wie es in einer Erklärung von Sea-Watch heißt.

woxx@home

## Spenden? Ja, spenden!

Es geht leider wieder mal ums Geld. Wir müssen Ihnen das erklären, liebe woxx-Leser\*innen. Wir halten ja einiges auf unsere Auslandsberichterstattung, da wir für eine kleine Zeitung über ein ansehnliches Netz aus Korrespondent\*innen verfügen. Manche davon arbeiten zugleich auch für unsere Berliner Partnerzeitung „Jungle World“, was die mehrmalige Vergütung eines Artikels ermöglicht und die Arbeit der betreffenden Autor\*innen ein wenig auskömmlicher macht. Nicht selten jedoch schreiben die Journalist\*innen ihre Artikel exklusiv für uns und berichten von den unterschiedlichsten Orten der Welt. Manche unserer Autor\*innen leben in den jeweiligen Regionen, manche begeben sich zu Recherchezwecken dorthin. Immer jedoch sind aufwändigere Recherchen mit Mehrkosten verbunden, für Bus- und Zugtickets, Übernachtung und Spesen. Eine angemessene Bezahlung können wir hier kaum leisten, auch wenn sich das Zeilenhonorar an unseren eigenen, nicht allzu üppigen, Löhnen orientiert. Hier kommt der vor einigen Jahren geschaffene Recherchefonds ins Spiel, der sich aus ihren Spenden, liebe Leser\*innen, speist. Dank dieses Fonds war es uns in den letzten Jahren möglich, kostenintensive Recherchen durch eine zusätzliche Spesenzahlung zu unterstützen. Nun jedoch ist er leider zur Neige gegangen und wir können keine Zuzahlungen mehr leisten. Daher die herzliche Bitte an Sie: Spenden Sie für den Recherchefonds! Die Bankverbindung entnehmen Sie unserer Anzeige auf Seite 6.





FOTO: © MMTP

Wer bestimmt die Mobilitätspolitik in der DP – und in Luxemburg? Es sieht so aus, als würde Lydie Polfer (rechts) und nicht etwa Yuriko Backes (links) den Ton angeben.

der technischen Zeichnung deutlich zu sehen: Es gibt auf der Straße größtenteils weiterhin zwei Spuren in jede Richtung, eine für Busse, eine für den motorisierten Individualverkehr.

### Bäume für Autos opfern

„Es wurden andere Varianten erstellt, die andere Möglichkeiten aufzeigen. Man könnte zum Beispiel den Autoverkehr in nur eine Richtung leiten, das würde auch das Viertel Limpertsberg vom Durchgangsverkehr befreien“, so Bausch, der Lydie Polfer vorwirft, nach den Bürger\*innen aus Limpertsberg und Kirchberg nun die Parkbäume zu missbrauchen. „Man könnte die Bushaltestelle durch die Tramhaltestelle ersetzen und die Busse auf der Autospur fahren lassen. Ein anderer Kompromiss könnte sein, die Busse für ein kurzes Stück auf der Tramspur fahren zu lassen. Die vier Bäume müssen nur gefällt werden, wenn man will, dass alles so bleibt, wie es heute ist – Autos, Busse und eben zusätzlich eine Tram.“ Laut dem ehemaligen Mobilitätsminister ist es also eine Frage der politischen Prioritätensetzung, und vor allem die Frage, wie viel Raum das Auto in Luxemburg-Stadt haben soll.

Der designierte Direktor von Luxtram, Helge Dorstewitz, gab im Interview mit Radio 100,7 an, es handele

sich um neun Bäume, die gefällt werden müssten. Er sehe keine Priorität für die Strecke durch die Avenue de la Porte-Neuve. Das auch, weil die Erweiterung der Tram auf der Route d'Arlon Richtung CHL nicht vor 2035 eröffnet werden sollte, da dort unter anderem einige Wohnprojekte noch nicht bereit seien. Das widerspricht eigentlich dem Zeitplan, der auf der Pressekonferenz am vergangenen Freitag vorgestellt wurde: Das entsprechende Finanzierungsgesetz soll nämlich bereits Ende dieses Jahres im Parlament eingebracht werden. In den Protokollen der parlamentarischen Mobilitätskommission liest man außerdem, dass sich das „Comité politique“, das sich um diese Trasse kümmert, im Januar nicht treffen konnte – unklar bleibt, ob hier jemand absichtlich auf die Bremse tritt.

Bausch ist überzeugt, dass der Takt schlechter wird, wenn die Abkürzung nicht gebaut wird. Ohne diese müssten Reisende aus dem Westen bei der Stäreplatz umsteigen. „Wer aus dem Kanton Redingen nach Kirchberg muss, verliert dann wegen Warte- und Umsteigezeiten eine Viertelstunde gegenüber der heutigen Situation. Ich kann die Ministerin Backes nur warnen: Wenn sie weiterhin Frau Polfer nachgibt, wird sie später den Zorn der Menschen abkriegen!“, so Bausch gegenüber der woxx.

### Tram mit Taktgefühl

Auch Dorstewitz ging bei Radio 100,7 auf die Takte ein: Es sei ohnehin immer nur ein Takt von sechs bis acht Minuten in den Außenbezirken geplant gewesen. Auf Nachfrage der Journalistin musste er allerdings zugeben, dass dies auch Reisende treffen könnte, die beim Lycée Bonnevoie umsteigen – eine Haltestelle, die laut dem PNM 2035 noch von einem hohen Takt profitieren sollte. Auch der Mobilitätsplan der Stadt Luxemburg warnt vor einer Verschlechterung der Frequenz. So schneide die Tram aktuell noch gut ab: „In Bezug auf die Reisegeschwindigkeit erhält die Tram selbst in Spitzenstunden die Note C auf einer Skala von A (sehr gut) bis F (Überlastung). Bis Stufe D ist die Verkehrsqualität (Level of Service LOS) annehmbar. Diese sollte auch zu den Stoßzeiten nicht unterschritten werden.“

Den Bau der schnellen Tram nach Esch und später nach Belval sowie des neuen Remisezentrums auf Cloche d'Or stellt – noch – niemand in Frage. Eher gibt es neue Begehrlichkeiten, denn Politiker\*innen aus Monnerich fordern eine Haltestelle für ihre Gemeinde. Die schnelle Tram soll ab 2028 zwischen Cloche d'Or und Leudelingen fahren, ab 2030 bis nach Foetz, 2032 bis zur „Metzeschmelz“ in Esch-Alzette und 2035 bis Belval. Zu

dem Mammutprojekt gehören nicht nur über 17 Kilometer Straßenbahn mit 13 neuen Stationen, sondern auch eine neue Spur für die Autobahn A4, ein Express-Fahrradweg und mehrere Neubauten von Autobahnkreuzen.

In einer Pressemitteilung bekräftigte Yuriko Backes (DP), das Projekt, das die beiden wichtigsten ökonomischen Zentren des Landes verbinde, „zu 100 Prozent“ zu unterstützen: „Mit der gemeinsam mit der Stadt Luxemburg festgelegten Priorisierung wird unsere Hauptstadt auch bereit sein, die Schnellstraßenbahn auf einer neuen Achse entlang der Route d'Esch zu integrieren, um das Stadtzentrum und Kirchberg direkt zu erreichen.“ Damit unterstrich die Mobilitätsministerin allerdings auch den Willen, die – laut Bausch – komplizierte Trasse durch die Route d'Esch bis 2035 umzusetzen.

Bisher wurde die Geschwindigkeit der „schnellen Tram“ immer mit etwa 100 Stundenkilometern angegeben. Das scheint sich unter der CSV-DP-Regierung geändert zu haben: „über 70 km/h“ ist in der entsprechenden Pressemitteilung zu lesen. Möglicherweise ein weiterer Fakt, der zu mehr Streit über Takte, Linienführungen und die Straßenbahn allgemein führen wird.

WOXX



## Achtung, Reporter\*innen!

Sie besuchen Haftanstalten in Ecuador und indigene Gemeinden in Kolumbien, fahren zur Guerilla EZLN in den lakadonischen Urwald Mexikos, berichten vom Schicksal der Flüchtlinge in Ciudad Juárez und in den Jungles von Calais, suchen Trans-Personen in Tansania auf, sind mit Minenräum-Teams in Kriegsgebieten unterwegs – unsere freien Reporter\*innen nehmen für ein spärliches Honorar strapaziöse, gefährliche und auch kostspielige Reisen auf sich. Um solche Recherchereisen zu ermöglichen, haben wir vor einigen Jahren einen eigenen Fonds eingerichtet. Dank ihm können wir uns zusätzlich zum Honorar an entstehenden Kosten beteiligen. Das Geld aus diesem Fonds kommt ausschließlich unseren freien Mitarbeiter\*innen zugute – für Features und Reportagen, die mit erheblichen Reisekosten und sonstigen Ausgaben verbunden sind.

**Bitte helfen Sie mit, solche Texte in der woxx weiterhin zu ermöglichen. Spenden Sie für den Forschungsfonds der woxx!**

Kontonummer: LU69 1111 0244 9551 0000

Kontoinhaber: Solidarität mat der woxx

Kommunikation: Forschungsfonds



### Forschungsfonds

Reportagen und Features jenseits ausgetretener Pfade!

JUSTIZ

GÉNOCIDE DES TUTSI-ES AU RWANDA EN 1994 (3/4)

# Tué·es pour le crime d'être né·es

Texte : Fabien Grasser – Dessin : Isabelle Cridlig

**L'attentat contre le président rwandais, le 6 avril 1994, a été le signal du déclenchement du génocide des Tutsi-es. Dans les heures qui ont suivi, le colonel Bagosora s'est imposé en homme fort du pays, permettant la mise en œuvre du plan d'extermination. Suite de notre série consacrée au procès du cerveau du génocide devant le Tribunal pénal international pour le Rwanda, auquel nous avons assisté en 2005.**

Un coup d'État ? « Non, il s'agissait d'un comité de crise pour gérer les affaires sécuritaires. » Le 6 avril 1994 au soir, le colonel Théoneste Bagosora réunissait des hauts gradés à l'état-major des Forces armées rwandaises (FAR), à Kigali, la capitale du Rwanda. Il était 22 h 30. Deux heures plus tôt, le Falcon 50 transportant le président rwandais Juvénal Habyarimana avait été abattu par deux missiles, alors qu'il était en approche de l'aéroport de Kigali. Cet attentat fut le signal déclencheur du génocide des Tutsi-es, dont Bagosora est considéré comme le cerveau (woxx 1782 et 1783).

Quand onze ans plus tard, à l'automne 2005, il est interrogé devant le Tribunal pénal international pour le Rwanda (TPIR) sur le rôle qu'il a joué dans les heures qui avaient suivi la mort du président, il cherche encore à minimiser sa responsabilité. Bagosora rappelle qu'il n'était qu'un subalterne, directeur de cabinet du ministère de la Défense. Mais, assurément, cela

ne s'accorde pas avec les faits. Car c'est bien lui qui était à l'initiative en convoquant ce « comité de crise », dont il revendiquera un communiqué publié le lendemain.

C'est encore lui qui s'imposait en interlocuteur privilégié du général Roméo Dallaire, commandant de la Mission des Nations unies pour l'assistance au Rwanda (Minuar), et de Jacques-Roger Booh-Booh, l'envoyé spécial de l'ONU, qu'il rencontrait dans sa résidence dans la nuit du 6 au 7 avril. Pour les deux représentants des Nations unies, l'intérim du pouvoir revenait logiquement à la première ministre Agathe Uwilingiyimana, cheffe de file des Hutu-es modéré-es. Bagosora s'y était opposé avec vigueur. « Elle n'était pas l'homme de la situation », se plaît-il à répéter une demi-douzaine de fois à son avocat, le français Raphaël Constant, qui l'interroge le 7 novembre 2005. Pourquoi cela ? « J'ai l'intime conviction qu'elle était la commanditaire ou la complice de l'attentat et elle était l'alliée du FPR, qui était notre ennemi », balaye l'ancien officier artiller.

Deux décisions furent prises au cours de la rencontre nocturne entre le colonel, le chef des Casques bleus et le diplomate de l'ONU. D'une part, Bagosora devait réunir, le lendemain, la direction du parti présidentiel, le MNRD, afin que soit désigné un successeur à Juvénal Habyarimana. D'autre part, la première ministre devrait tenir un discours à la radio nationale,

Le colonel Bagosora face au juge  
Eric Møse, président de la  
première chambre du TPIR à  
Arusha, en octobre 2005.



afin d'appeler au calme et à l'unité du pays. La réunion avec le MNRD aura bien lieu sous la supervision du colonel. Elle aboutira à la formation du « gouvernement intérimaire » qui, pendant 100 jours, organisera et supervisera le génocide des Tutsi-es. Mais Bagosora n'en fera pas partie, se chargeant, dans l'ombre, du volet militaire des tueries.

#### La RTLM diffuse un message énigmatique

Quant à la première ministre, elle ne parviendra jamais à rejoindre les locaux de la radio nationale. Dès 8 heures du matin, le 7 avril, sa maison était cernée par des soldats de la garde présidentielle. Ils désarmèrent et arrêtrèrent les dix Casques bleus belges chargés de sa sécurité. Agathe Uwilingiyimana et son mari furent assassinés dans leur jardin dans les minutes qui suivirent. Ce dont Bagosora ne s'émeut pas devant le TPIR, affirmant que, les jours précédents, la capitale bruissait de rumeurs selon lesquelles elle allait perpétrer un coup d'État. De l'art de prêter à son adversaire ce que l'on prépare soi-même.

Le 3 avril 1994, c'était pourtant un tout autre message qui était diffusé sur les ondes de la Radio-télévision libre des Mille Collines (RTLM), le média des extrémistes : « Le 4 et le 5, il va se passer un petit quelque chose à Kigali, en ces journées de Pâques. Cette chose va continuer les jours suivants »,

prophétisait un animateur sur un ton enjoué. Cette annonce énigmatique intervenait alors que le président Habyarimana devait participer à un sommet à Dar es Salam, en Tanzanie, pour consacrer la mise en place d'institutions de transition, alors que le Rwanda était en proie à une guerre civile. Celle-ci avait été déclenchée trois ans et demi plus tôt par le Front patriotique rwandais (FPR), une organisation politico-militaire composée d'exilé-es rwandais-es, principalement des Tutsi-es, qui avaient fui les massacres qui les visaient déjà depuis les années 1960.

La rencontre de Dar es Salam avait finalement eu lieu le 6 avril 1994, et le chef de l'État rwandais acceptait le partage du pouvoir avec le FPR. Celui-ci avait été négocié en 1993 dans le cadre des accords d'Arusha, autre ville tanzanienne, choisie plus tard comme siège du TPIR. Le colonel avait participé aux négociations, mais il en avait claqué la porte fin 1992 en promettant de « préparer l'Apocalypse » alors que son gouvernement lâchait du lest face à l'opposition et au FPR.

Pour les extrémistes hutu-es, cette nouvelle concession faite à Dar es Salam était une félonie. Pour conserver son pouvoir, le président Habyarimana avait pourtant largement exacerbé les thèses racistes qui alimentèrent le brasier du génocide. La responsabilité des extrémistes dans sa mort est dès lors posée, et de nombreuses pistes y mènent, même si,

30 ans après, le mystère demeure entier sur les auteurs de l'attentat.

#### La thèse du « génocide spontané »

Pour le colonel Bagosora, qui nie la réalité du génocide, cela ne fait aucun doute : « Le FPR a commis l'attentat à l'origine des massacres excessifs » qui ont eu lieu au Rwanda. Dans cette vision des faits, le génocide des Tutsi-es résulte d'une vengeance spontanée des Hutu-es après l'assassinat du président. Il s'agit d'une thèse centrale dans l'arsenal des négationnistes, selon lesquels la population avait échappé à tout contrôle des autorités. Bagosora la rabâche tout au long de son procès. L'implication des militaires et des autorités civiles, comme les bourgmestres et préfets, est pourtant largement documentée. Ils avaient encouragé, organisé et ordonné les tueries aux quatre coins du pays.

La journée du 7 avril 1994 montre le rôle de premier rang occupé par Bagosora après la mort du président. Le tribunal international dissèque, presque minute par minute, le parcours du colonel ce jour-là. Après s'être accordé avec les hauts gradés des FAR pendant la nuit, il dirigeait, le matin, une nouvelle réunion avec des officiers, cette fois à l'École supérieure militaire (ESM). Le général Roméo Dallaire les y avait rejoint, tentant d'empêcher le coup d'État qui se déroulait sous ses yeux. Les discussions avaient été interrompues à deux re-

prises. La première fois par des coups de feu qui retentissaient alentour. La seconde fois lorsqu'un officier était brièvement venu chuchoter à l'oreille du colonel. Les deux étaient liés. Les dix paras-commandos belges qui assuraient la sécurité de la première ministre venaient d'être exécutés dans un camp militaire contigu à l'ESM, le « camp Kigali ». Bagosora savait depuis plusieurs heures qu'ils y étaient détenus, mais il prétend ne pas avoir pu les sauver, car leurs bourreaux étaient devenus incontrôlables et menaçaient, selon lui, sa propre vie.

Le tribunal se montre moyennement convaincu. Les juges qui composent la chambre, le Norvégien Eric Møse, le Fidjien Jam Reddi et le Russe Sergei Egorov, arrachent le colonel à ses délires complotistes contre le FPR. Et à ses fumeux exposés historico-politiques dans lesquels « le Tutsi » est en permanence dépeint en ennemi ancestral des Hutu-es « qu'il veut dominer ». Pour leur part, les magistrats veulent savoir quelle distance précise sépare le lieu de la réunion qu'il présidait de la caserne où avaient été tués les Casques bleus. Ils veulent savoir pourquoi il n'était pas intervenu immédiatement et de qui il était accompagné une fois qu'il s'y était rendu. Était-il habillé en civil ou revêtu de son uniforme d'officier ? Ces questions bien terre-à-terre ramènent Bagosora à son véritable statut devant le TPIR : celui d'un criminel. Il répond avec l'habituelle intonation mièvre qu'il emploie



Le président Juvénal Habyarimana en visite aux États-Unis, en 1980.

quand il s'adresse à ses juges, mais il encaisse le coup et est un peu perdu sur le moment. Comme chaque fois, il se ressaisit rapidement.

La mort des Casques bleus avait joué un rôle déterminant dans la suite des événements. Elle entraîna le retrait du contingent belge, de loin le mieux doté pour s'opposer aux massacres. Et le 21 avril 1994, l'ONU réduisait les effectifs de la Minuar de 2.500 à 250 personnes, alors que le Rwanda siègeait depuis le 1er janvier comme membre non permanent au Conseil de sécurité. Les tueurs avaient le champ libre.

#### Bagosora part aux Seychelles

À Kigali et sur les grands axes routiers, les miliciens Interahamwe établissaient des barrages et assassinaient les Tutsi-es à coups de machette et de gourdin, en les identifiant grâce à la mention ethnique « Tutsi » ou « Hutu » figurant sur leur carte d'identité. Cette mention avait été introduite au début des années 1930 par le colonisateur belge. L'antenne de la RTLM diffusait des listes de noms de personnes à tuer. Dans les villes et les villages perchés dans les collines, les massacres s'organisaient comme des journées de travail communautaire : les Hutu-es traquaient et assassinaient leurs voisins Tutsi-es à heures fixes, fanatisés par des décennies de propagande raciale, qui culmina au début des années 1990. Ils pillaient également leurs biens. En trois mois, 800.000 personnes au moins étaient assassinées, faisant du génocide des Tutsi-es le génocide le plus rapide de l'histoire et celui comportant le plus

grand nombre de morts par jour. Le seul crime des victimes était d'être nées Tutsies.

L'agenda de Bagosora pendant les trois mois où se commet le génocide est vague. Devant la juridiction internationale, les témoins l'accablent. D'avril à juillet 1994, il avait été vu en divers endroits du pays. Il se rendait sur des barrages et dans des villages. Il ordonnait meurtres et viols. Il menaçait de mort les Hutu-es trop timorés à ses yeux. Autant de témoignages que l'ancien officier récuse devant le TPIR : « Je n'ai jamais donné l'ordre de tuer quelqu'un pendant cette période », s'emporte-t-il face au procureur canadien Drew White, quand celui-ci l'interroge. Il avance que cela lui était impossible, car il était hors du Rwanda. L'affirmation n'est pas dénuée de fondement, mais elle est exagérée, car elle ne porte que sur de courtes absences.

Tantôt muni de son vrai passeport, tantôt d'un faux établi au nom d'un officier zaïrois, Bagosora s'était rendu à Goma, ville zaïroise frontalière du Rwanda, en Afrique du Sud et aux Seychelles. Il était en quête d'armes, alors que l'ONU avait décrété un embargo sur les livraisons au Rwanda. Le colonel raconte : « J'étais aux Seychelles du 4 au 19 juin pour chercher des armes et des munitions grâce à un contrat avec l'Afrique du Sud. À ce moment-là, j'ai été dépisté par la CIA et notre courtier m'a dit qu'il fallait que je parte avec les deux avions, sinon j'allais être arrêté. » Les armes achetées par Bagosora seront bien livrées. Une autre fois, à Goma, il organisait une livraison sous couvert d'achat de médicaments.

Quand Bagosora s'était rendu aux Seychelles à la mi-juin 1994, les FAR encaissaient de lourdes pertes et le FPR s'approchait de Kigali. À quoi avaient dès lors servi ces armes ? À tuer des Tutsi-es, accuse le procureur : « Vous avez perdu la guerre, car l'armée était occupée à mener le génocide. » « Ce sont les Tutsis qui vous l'ont dit ? », réplique le colonel avec morgue. Le procureur insiste : « Vous avez menacé le FPR de tuer les Tutsis s'il continuait la guerre. Vous avez mis vos menaces à exécution. C'est la raison pour laquelle vous dites que le FPR était responsable, car il n'a pas pris en compte ces menaces. » Cette analyse est confortée par les déclarations faites en juin 1994 par le représentant du Rwanda au Conseil de sécurité de l'ONU. Alors que les FAR étaient en déroute, il demandait aux Nations unies de décréter un cessez-le-feu en offrant comme contrepartie l'arrêt des massacres des Tutsi-es. Un aveu que la « communauté internationale » avait reçu sans broncher !

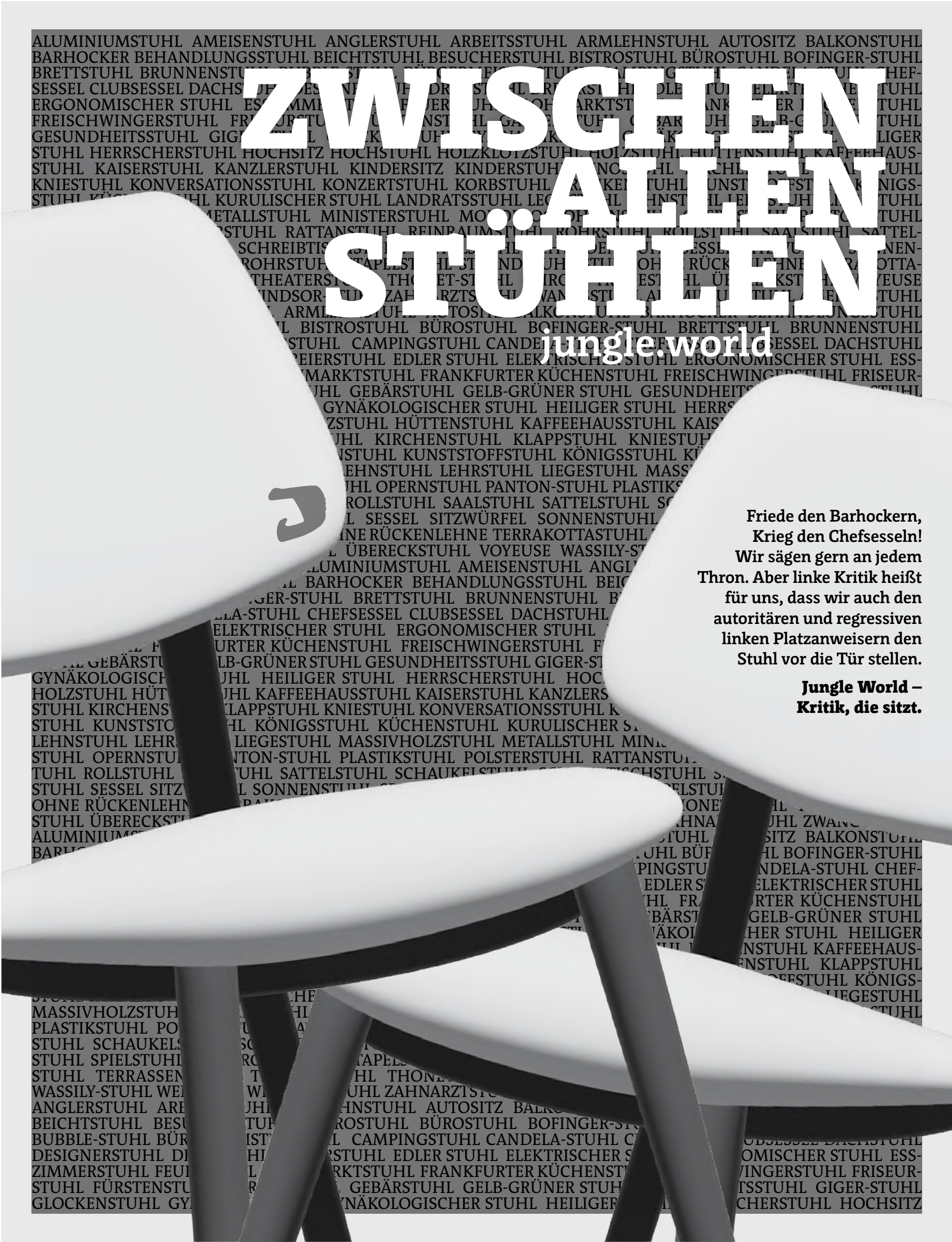
#### Le survivant de Nyamata

À une trentaine de kilomètres au sud de Kigali, dans un paysage de plaines et de marais, l'église de Nyamata est devenue l'un des hauts lieux mémoriels du génocide des Tutsi-es. Le 15 avril 1994, 5.000 personnes, qui s'y étaient réfugiées, sont tuées. Les murs et le toit d'origine de l'ancien édifice religieux sont recouverts d'impacts de balles et de grenades. Dans ce massacre, l'un des premiers d'ampleur, ce sont d'abord les militaires qui étaient à la manœuvre. Une fois la porte d'entrée

forcée, ils avaient poussé la population à achever les survivant-es à coups de machette. Le sol est toujours jonché de vêtements tachés de sang séché et bruni. Des milliers de crânes et d'ossements sont entassés au sous-sol. Le guide qui nous fait découvrir les lieux en 2009 parle des rares survivant-es de la tuerie. Il évoque particulièrement l'histoire d'un petit garçon de 9 ans, resté caché deux jours sous les cadavres de ses parents pour échapper à la mort. Au cours de la deuxième nuit, il avait réussi à se faufiler et à s'échapper. Calmement, le guide ajoute : « Ce petit garçon, c'était moi. »

Au dernier jour de son interrogatoire devant le TPIR, Bagosora est confronté à la photo d'une rue de Kigali jonchée de cadavres. Il prétend ne pas reconnaître de quoi il s'agit. « C'est peut-être de l'abstrait », répond-il cyniquement au procureur, au cours d'un échange tendu que nous retranscrivons dans le dernier volet de nos articles consacrés au procès du cerveau du génocide.

ANNONCE



# ZWISCHEN ALLEN STÜHLEN

jungle.world

Friede den Barhockern,  
Krieg den Chefsesseln!  
Wir sägen gern an jedem  
Thron. Aber linke Kritik heißt  
für uns, dass wir auch den  
autoritären und regressiven  
linken Platzanweisern den  
Stuhl vor die Tür stellen.

**Jungle World –  
Kritik, die sitzt.**

## LITERATUR

ROMAN ÜBER RUSSLAND

# Grotesker Albtraum

Bustos Domecq

**Mit dem Roman „Doktor Garin“ hat der russische Autor Wladimir Sorokin einmal mehr ein dystopisches Szenario entworfen, das viel über die Mentalität der Menschen im heutigen Russland unter Wladimir Putin erzählt und zugleich mit urkomischen Elementen unterhält.**

Gibt es die Guten und die Bösen? Diese Frage stellt das deutsche „Philosophie Magazin“ in seiner neuesten Ausgabe. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und das Unterdrückungssystem von Russlands Präsident Wladimir Putin verleiten sicherlich dazu, genau diese Frage wieder mal aufzuwerfen, die in alten Hollywoodstreifen regelmäßig mit „ja“ beantwortet worden ist.

Die Einteilung in Gut und Böse, in Freund und Feind hilft jedoch nicht, wenn man die innere Struktur einer Diktatur in Betracht zieht. Spätestens dann wird aus dem knallharten Schwarzweiß-Kontrast in vielerlei Hinsicht ein Grau in Grau. Der russische Schriftsteller Wladimir Sorokin hat während der ersten Hälfte seines Lebens diese Erfahrung im alten Sowjetsystem gemacht. Daraus sind in der Vergangenheit wunderbare Grotesken entstanden – einer literarischen Form, die zur Domäne der russischen Literatur vor, während und auch nach dem real existierenden Sozialismus gehört; erinnert sei an Autoren wie Daniil Charms und Michail Bulgakow.

Doch auch die russische Gegenwart kann Sorokin literarisch erfassen. Ihm gelingt es, sie regelrecht zu dekonstruieren. Schließlich hat er fast das gesamte vergangene Vierteljahrhundert unter Putins Herrschaft in Russland verbracht. Für einen kritischen Schriftsteller und politischen Oppositionellen wie ihn ist dieser Zustand irgendwann nicht mehr zu ertragen gewesen. Er hat diesem grotesken Albtraum eine literarische Form gegeben: mit dem kürzlich auf Deutsch erschienenen Roman „Doktor Garin“.

Jede Kritik am System Putin kommt in Russland gegenwärtig einem Schritt in Richtung Straflager gleich. Zwar gehört der 1955 in Moskau geborene Sorokin zu den populärsten Autoren der

russischen Gegenwartsliteratur. Vor politischer Verfolgung ist er deshalb längst nicht gefeit. Vielmehr gehört er auch zu den meistgehassten Schriftstellern des Landes. Sein jüngster, noch nicht auf Deutsch erschienener Roman „Das Erbe“ wurde vor wenigen Tagen in Russland aus dem Verkehr gezogen. Er selbst wird als „pornographischer Traditionszertrümmerer“, „schreibender Lustmolch“ sowie als

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion konnte er auch in Russland publizieren. Zwar wurde beispielsweise der Roman „Der himmelblaue Speck“ (1999) schnell populär, doch die kremlnahe Jugendorganisation „Iduschije Wmestje“ (dt. „Die Zusammen Gehenden“) verwickelt Sorokin und seinen Verlag in einen Prozess wegen „Verbreitung von Pornografie“. In der Tat provozieren seine

schen Literatur, sondern in erotischen Geschichten liegt. Schon für seine Mitschüler habe er sie verfasst und sogar an diese verkauft.

**Garin kommt in eine Strafkolonie, wo die Häftlinge Smartphones aus Holz nachbauen müssen, die dann verbrannt werden.**

Auch in „Doktor Garin“ schildert er sexuelle Exzesse. In dem im Jahr 2050 spielenden Roman taucht ein alter Bekannter aus einem Vorgängerroman wieder auf: Eben jener Doktor Platon Garin, der in „Der Schneesturm“ (2012 auf Deutsch erschienen) beide Beine verloren hat, geht auf Prothesen aus Titan durch die Flure eines Nobelsanatoriums, wo sich gegenwärtige und frühere Spitzenpolitiker erholen. Letztgenannte verfügen über keine Geschlechtsmerkmale mehr. Die Patienten mit Politprominentenstatus sind zu genmanipulierten Wesen in Form von Hintern mit Mund, großen Augen und dünnen Armen degeneriert. Sie sind nichts mehr als alberne Karikaturen, die sich Furzwettbewerbe liefern und anale Elektroschock-Behandlungen erhalten.

Einer der „Ex-Staatsärzche“ ist Donald. Er hat einen riesigen Mund mit „wulstigen Lippen, eine Art flache Nase mit Nasenlöchern und weit auseinanderstehenden, durchaus schönen Augen, etwa fünfmal so groß wie normale menschliche Augen“. Neben Angela Merkel, Donald Trump und Silvio Berlusconi tauchen Emmanuel Macron sowie natürlich Wladimir Putin auf, der ständig mantraartig „ich war's nicht“ sagt. Allesamt werden nur mit Vornamen genannt und nicht in vertrauter Erscheinung, sondern modifiziert dargestellt. Sie wetteifern in ihrer Flatulenz und bekommen ab und zu Stromstöße ab. Sorokin dokumentiert dabei seine Meisterschaft in variantenreicher Fäkalsprache.

Die bunte Truppe wird durch eine kasachische Atombombe zur Flucht



„Fall für die Psychiatrie und weniger für die ernsthafte Literaturkritik“ beschimpft. Das ist für Sorokin, der seit 2022 mit seiner Familie in Deutschland lebt, nicht neu.

In den 1970er-Jahren bewegte sich der studierte Petro-Chemiker im künstlerischen Untergrund von Moskau. Bereits seine frühen Werke provozierten mit Themen wie Gewalt und Obszönitäten, Folterungen und Kannibalismus. Sie richteten sich gegen die offizielle sowjetische Literatur des sozialistischen Realismus. So konnte er zunächst nur außerhalb der Sowjetunion veröffentlichen, zum Beispiel den Roman „Die Schlange“ (1985), bestehend aus Gesprächsfragmenten von Menschen in einer Warteschlange.

Romane und brechen sämtliche Tabus, doch beschreiben sie auch den Alltag der postsowjetischen Gesellschaft sowie deren emotionalen und humanen Verfall. Das wirft auch ein Licht auf die Haltung vieler Russen zum Krieg ihres Landes gegen die Ukraine.

Sorokin erzeugt in seinen Romanen ein eigenes fantastisches Universum. So wie Putin sich lange Zeit in seinen öffentlichen Auftritten präsentierte, mit freiem Oberkörper zu Pferde oder in der Montur eines Eishockeyspielers, wechseln auch die Subjekte in Sorokins Romanen ihre Gestalt, werden Riesen, Zwerge oder andere Fabelwesen. Der Autor macht übrigens kein Geheimnis daraus, dass der Ursprung seiner schriftstellerischen Tätigkeit nicht in der fantasti-

Lebt seit 2022 in Deutschland im Exil und hat zusammen mit anderen Autor\*innen dazu aufgerufen, die „Wahrheit über die russische Aggression gegen die Ukraine zu offenbaren“: der russische Autor Wladimir Sorokin.

gezwungen, landet in einer Anarchisten-Kolonie und auf einem Gutshof. Der Leser kann ihrem Schicksal folgen. Garin kommt in eine Strafkolonie, wo die Häftlinge Smartphones aus Holz nachbauen müssen, die dann verbrannt werden. Später wird er zu einer Art Wunderheiler, während Putin sein Fett abbekommt: „Zuerst erklang ein dumpfes Gurren, das rasch in ein drohendes Knurren überging, sich in ein lautes Knattern verwandelte und noch mal und noch mal knatterte, bis diesem gepflegten Hintern plötzlich ein Zischen entfuhr, in dem man einzelne Laute ausfindig machen konnte, die an ein menschliches Flüstern erinnerten, aber dieses Zischen wurde immer schauerlicher, nahm kein Ende und versiegt so lange nicht, bis alle am blauen Tisch wie betäubt waren.“

Als Chefarzt und berühmter Psychiater entwickelt Doktor Garin eine neue Behandlungsmethode, den sogenannten psychiatrischen Hypermodernismus. Die Kur erfolgt mittels einer Gummikeule, auch wenn Wladimir ein ums andere Mal die Worte „Ich war es nicht“ ruft.

Krieg ist in der Realität des Romans längst wieder zum Alltag geworden. Doch es geht nicht mehr um Ideologien und Utopien, sondern um neoliberale Egoismen, kombiniert mit archaischen Vorstellungen. Schon in dem 2015 auf Deutsch erschienenen Roman „Telluria“ hat Sorokin eine Dystopie entwickelt, die in der Mitte des 21. Jahrhunderts spielt: Eurasien ist in Kleinstaaten zerfallen und Russland in Tiefschlaf versunken. Die Bergrepublik Telluria wird zum Sehnsuchtsort für viele, weil es dort die Droge Tellur gibt.

„Doktor Garin“ ist im Original bereits 2021 erschienen. Doch düsterer könnte die dort entworfene Zukunfts-

vision auch angesichts der seitherigen Ereignisse nicht sein. Atombomben und -pilze sind zur Normalität geworden; aus den einstigen Supersoldaten, die in der Sowjetunion hätten gezüchtet werden sollen, sind „Zottelorks“ geworden, die in einem Sumpfgebiet leben und kultisch ihre Smartphones verehren. Eine Gruppe Anarchisten lebt in einem mit Stacheldraht umzäunten Lager, „um die Reinheit der anarchistischen Idee vor äußeren Gräueln zu beschützen“.

### Auf seiner Odyssee trifft Doktor Garin auf verschiedene Lebensweisen und Gesellschaftsentwürfe, als zöge er durch ein Museum der Ideologien.

In einer Stadt angekommen, wird Garin von seinen Begleitern getrennt. Während die Stadt beschossen wird, kann er sich im Bademantel aus einem einstürzenden Haus retten. Von da an beginnt seine Reise durch die weiten Wälder und Sümpfe Sibiriens. Einen großen Teil der Reise treibt er auf dem Fluss Ob. Auf seiner Odyssee trifft er auf verschiedene Lebensweisen und Gesellschaftsentwürfe, als zöge er durch ein Museum der Ideologien.

Doch Garin lernt nichts auf seiner Reise. Er hat keinen Erkenntnisgewinn, es gibt keinen Fortschritt bei ihm. Als Identifikationsfigur eignet er sich nicht. Er verlässt sich darauf, dass alles schon irgendwie werden wird und steht dabei für die Einstellung vieler Einwohner des heutigen Russland, die sich vor der Realität der

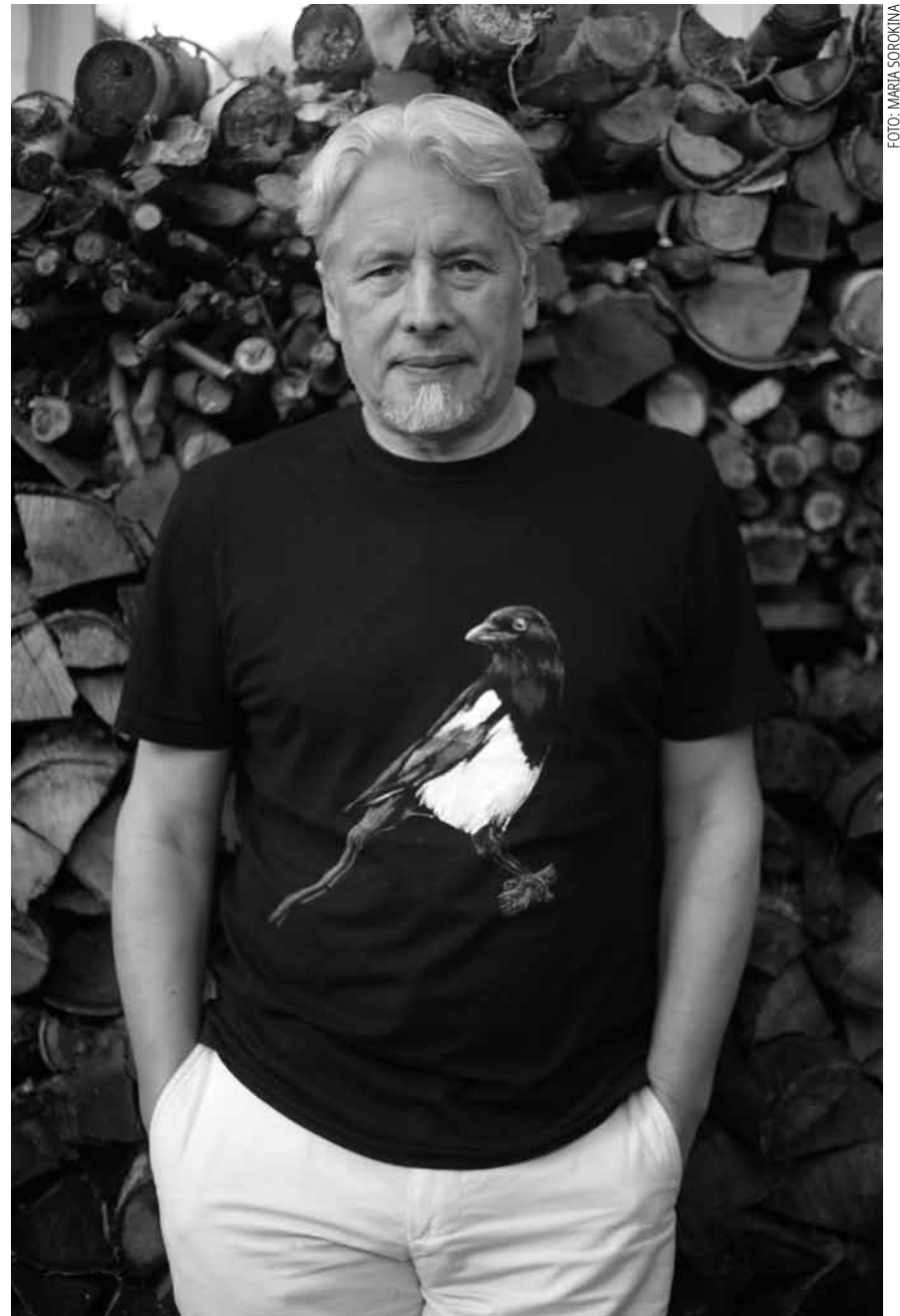


FOTO: MARIA SOROKINA

Kriegsverbrechen und der Repressionen in die Passivität flüchten. Leid wird eher hingenommen statt bekämpft. „Awós“ heißt ein russisches Wort, das diese Lebenseinstellung benennt. Es ist ein unübersetzbares Wort, das eine Haltung zwischen Fatalismus und Ignoranz ausdrückt. Eine Fügung des Schicksals wird es schon richten.

Sorokins Roman richtet sich sowohl auf die Vergangenheit als auch auf die Zukunft. So hat der Autor nicht mit Verweisen auf die russische Literatur des 19. Jahrhunderts gespart. Zusammen mit der von ihm entwickelten grotesken Science-Fiction-Vision, in der Doktor Garin eine Art Don Quijote auf der Reise durch eine dem Untergang geweihte Welt ist,

hat der Autor daraus einen Stilmix entwickelt, der sich gut liest. Äußerst gelungen ist übrigens auch die Übersetzung ins Deutsche von der Paul-Celan-Preisträgerin Dorothea Trottenberg. Manches in dem Roman ist urkomisch, anderes irritiert. Immer aber ist er unterhaltsam.

Wladimir Sorokin: Doktor Garin. Kiepenheuer & Witsch, 592 Seiten.

## INTERGLOBAL

PHILIPPINEN

# Scharnier der Weltpolitik

Text und Fotos: Thomas Berger

**Bis 1992 hatten die USA auf den Philippinen große Militärstützpunkte in der Nähe der Hauptstadt Manila. Heute findet sich eine Freihandelszone, wo einst US-Truppen stationiert waren. Mittlerweile jedoch wird deren Präsenz wieder deutlich verstärkt.**

Die Sonne brennt unbarmherzig vom beinahe wolkenlosen Himmel der gemütlichen Provinzstadt Olon-gapo. Immerhin erfrischt ein spürbarer Windhauch, der auch die riesige philippinische Nationalflagge an einem Mast im Uferpark von Subic zum Flattern bringt. Der rund 110.000 Einwohner umfassende Ort liegt in einer Bucht an der Westküste der Insel Luzon. Dort, etwa 100 Kilometer nordwestlich von Manila, befindet sich auch die Sonderwirtschafts- und Freihafenzone „Subic Bay Freeport Zone“. Zuvor war hier jahrzehntelang der

größte Marinestützpunkt der USA in Asien, die „U.S. Naval Base Subic Bay“.

Die USA hatten den Stützpunkt 1898 von der vormaligen Kolonialmacht Spanien im Zuge des Spanisch-Amerikanischen Kriegs erobert. Dieser ging jedoch nahtlos in den Philippinisch-Amerikanischen Krieg über, denn die US-Amerikaner, die zuvor von der Unabhängigkeitsbewegung unterstützt worden waren, hatten eigene koloniale Ambitionen. 1902 endete dieser Krieg, die USA kontrollierten das Gebiet bis zur japanischen Invasion der Inseln während des Zweiten Weltkriegs. Nachdem die USA die Philippinen zurückerobert hatten, wurden diese 1946 unabhängig. In der Subic Bay unterhielten die USA aber weiterhin ihre riesige Marinebasis für etwa 9.000 Militärangehörige und zwölf fest stationierte Kriegsschiffe.

Eine Fahrstunde landeinwärts lag der US-Luftwaffenstützpunkt Clark Air

Base bei Angeles City. Wegen des Ausbruchs des nahen Vulkans Pinatubo 1991 wurden beide Stützpunkte evakuiert und bald darauf geschlossen, nachdem der philippinische Senat, das Oberhaus des Parlaments, mit einer Stimme Mehrheit nach langwierigen Verhandlungen die Bedingungen für die Verlängerung des Pachtvertrags abgelehnt hatte. Die Subic Bay wurde 1992 in die heutige Sonderwirtschaftszone umgewandelt.

„Das Land, das wir sein könnten – stark, stolz, fortschrittlich –, will unbedingt geboren werden, kann es aber nicht, solange diese nicht auf Gleichheit beruhende Verbindung nicht beendet ist“, hatte damals der mittlerweile 100-jährige Juan Ponce Enrile, der 2008 zum Senatspräsidenten aufsteigen sollte, seine klare Ablehnung einer Verlängerung des Militärbasen-Abkommens mit den USA begründet.

Am Denkmal „Die Hände, die die Nation befreit haben“ sind in Olon-gapo auch Äußerungen der anderen Senatoren, die in der historischen Abstimmung mit „Nein“ votierten, nachzulesen: Zwölf gelbe Handabdrücke auf weißem Grund, darunter zwölf Metalltafeln mit den Inschriften. Jovito R. Salonga, der zur Zeit der Abstimmung Senatspräsident war, erinnerte in seiner damaligen Einlassung an die Revolution von 1896, den antijapanischen Aufstand 1942 bis 1945 und die nur wenige Jahre zurückliegende siegreiche Bürgerprotestbewegung, die 1986 Ferdinand Marcos gestürzt hatte. Dieser war 1965 zunächst als gewählter Präsident an die Macht gekommen und herrschte von 1972 bis 1981 als Diktator unter Kriegsrecht brutal. „In unserer Geschichte als Nation waren unsere besten Jahre stets, wenn wir unser Schicksal in die eigenen Hände nahmen. Deshalb stimme ich mit Nein zu diesem Abkommen“, so Salonga.

Nicht alle Investitionspläne auf dem Gelände des einstigen US-Militärstützpunkts gehen auf: Ein in der Freihafenzone „Subic Bay Freeport Zone“ gelegenes Hotel ist dem Verfall preisgegeben.



**Von den Gefechten, die hier einst ausgetragen wurden, zeugen zahlreiche Wracks am Grund der Bucht, die mittlerweile zum Vergnügen von Touristen dienen.**

Senator Aquilino Q. Pimentel Jr. wiederum hatte seinerzeit kritisch vermerkt, dass es die USA gewesen waren, die die Marcos-Diktatur bis zum Ende gestützt und ihn schließlich ins Exil nach Hawaii ausgeflogen hatten. Deshalb wolle er sein „bisschen beitragen, die Flamme der Freiheit am Leben zu halten, die heute das Land erhellt“, so Pimentel.

Es sollte nach jenem Votum am 16. September 1991 noch ein gutes Jahr dauern, bis im November 1992 tatsächlich die letzten US-Soldaten die Subic Bay verließen, die schon im Korea- und später im Vietnam-Krieg



„Die Hände, die die Nation befreit haben“: Denkmal zum Truppenabzug der USA in der philippinischen Provinzstadt Olongapo.

als Versorgungspunkt der Truppen gedient hatte. Seither hat auf dem Gelände am südlichen Stadtrand Olongapos eine neue, zivile Entwicklung eingesetzt. So ist unter anderem die von alten Bäumen umstandene San-Roque-Kapelle, deren aus spanischer Kolonialzeit stammender Vorgängerbau 1932 durch das heutige Gebäude ersetzt wurde, nach dem Abzug der USA wieder zum rein katholischen Gotteshaus geworden. Japan hatte sie temporär als Pferdestall genutzt. Die USA hatten die Kirche nach Kriegsende renoviert, sie aber als ökumenischen Gebetsort der US-Soldaten auf der Marinebasis genutzt.

Viel Geld haben der philippinische Staat sowie lokale und ausländische Investoren in das Freihafen-Areal gesteckt. Jüngst war noch vom Einstieg australischer Interessenten die Rede. Wenige Schritte vom Denkmal entfernt, im Uferbereich vor zwei am Pier liegenden Schiffen, laufen derzeit Bauarbeiten für das „Grande Island Resort“, wie ein Schild verkündet. Dass nicht alle Pläne aufgehen, verraten architektonische Zeitzeugen in Stein und Beton. Leer und verlassen liegt zum Beispiel in der Nebenstraße Sta. Rita Road der Pool des „Subic International Hotel“, dessen Erbauer dereinst zwei größere Gebäude hingeklotzt hatten. Eines scheint dem stillen Verfall preisgegeben, in dem anderem haben sich ein paar Büros und kleinere Firmen angesiedelt.

Ein kleines Stück weiter laden eine koreanische Kirche sowie einige taiwanische und japanische Restaurants ein. Das wirtschaftliche Leben floriert vor allem entlang der besonders breiten Hauptstraße Rizal High-

way, wo die große Ayala Harbor Point Mall mit jeder Menge Läden und Cafés aufwartet. Schräg gegenüber hat eine große Schule ihren Platz; weiter die Straße entlang gibt es etliche weitere Restaurants und Geschäfte. Direkt am Ufer der Bucht, in der früher die US-Kriegsschiffe ankerten, liegen das Hotel „Reef“ und ein Stück zurückgesetzt die noblen „Segara Residencias“. Von den Gefechten, die in früherer Zeit hier ausgetragen wurden, zeugen zahlreiche Wracks am Grund der Bucht, die mittlerweile zum Vergnügen von Touristen dienen, die auch zum Wracktauchen herkommen.

Der kleine Park nebenan lockt mit teils imposantem altem Baumbestand. Eine Gruppe Bauarbeiter hat sich dort gerade zum Mittagessen versammelt, zwei Schulumädchen laufen vorbei. Dass das Parkgelände schon länger nicht mehr gepflegt worden ist, verraten die brüchigen Wege, auf denen sich Wurzelwerk bis zur Oberfläche vorgearbeitet und den Beton gesprengt hat.

Reger Betrieb herrscht ein paar Schritte weiter im Café „Xtremely Xpresso“. Das Innere hat Charme und Atmosphäre, wozu Deko-Exponate wie eine alte Schreibmaschine beitragen. Auf der Speisekarte stehen neben landestypischen Gerichten auch Pfannkuchen und Arme Ritter, die eher bei westlichen Besuchern gefragt sein dürften. Das Personal hat bei gut besetzten Tischen zu tun, zügig alle Bestellwünsche zu erfüllen, eilt mit bauchigen Kaffeetassen von der Theke und üppig belegten Tellern aus der Küche zu den Gästen.

Deutlich ruhiger geht es etwa zwei Kilometer entfernt zu. Pater Shay Cul-

len hat uns Kaffee eingegossen. Vom Meer her wird die Hitze durch einen kleinen Lufthauch gelindert, der durch die offenen Fenster des Küchenraums im Obergeschoss des Gebäudes dringt. Der Hauptsitz der „People’s Recovery Empowerment Development Assistance Foundation“ (Preda), der von Cullen 1974 mitgegründeten Nichtregierungsorganisation zur Unterstützung von sexuell ausgebeuteten und missbrauchten Kindern, liegt auf einer Anhöhe mit Blick auf weite Teile der Bucht, vom Freihafen aus gesehen gleich hinter dem ausgedehnten Gelände des Friedhofs von Olongapo.

### Mit dem Abkommen zur verstärkten militärischen Zusammenarbeit zwischen den Philippinen und den USA näherten sich der Inselstaat und seine einstige Besatzungsmacht wieder deutlich an.

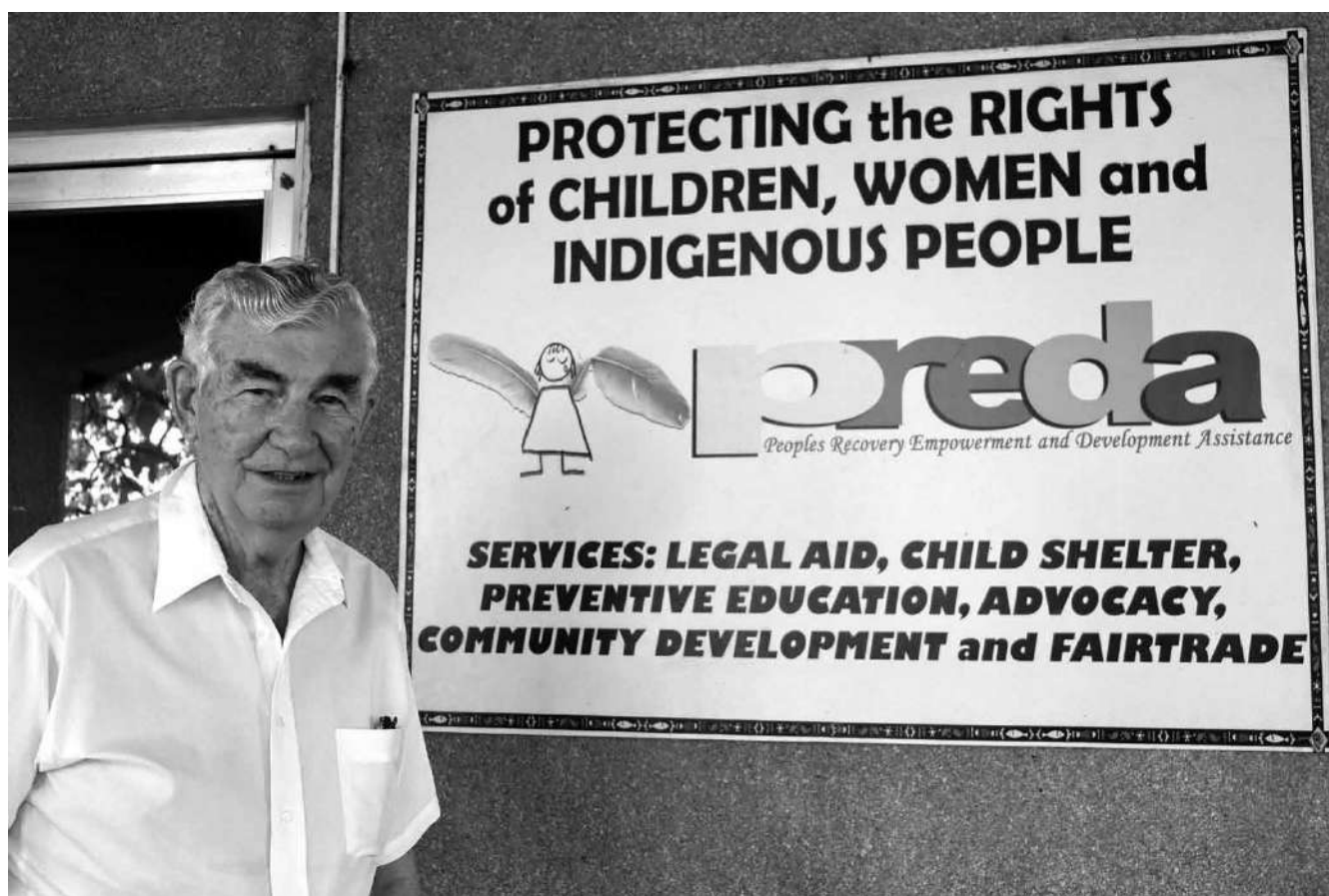
Der aus dem irischen Dublin stammende Priester, der Ende März 81 Jahre alt geworden ist, kam vor über fünf Jahrzehnten als Missionar auf die Philippinen. Es ist vor allem seinem Einsatz zu verdanken, dass Olongapo die zu Zeiten der US-Marinebasis eröffneten Bordelle und jede Menge Nachtclubs mit Prostitution und Missbrauch auch von Minderjährigen wieder loswerden konnte. Viele Jahre hatte Cullen für die Schließung der zahlreichen Rotlicht-Etablissements gekämpft. Nun

sind deren Türen verrammelt, die Fenster vernagelt und von deren einstigen Werbeschildern lösen sich die Buchstaben.

Bis heute kümmert sich Preda vorrangig um misshandelte Mädchen – derzeit werden 64 in einem von der NGO betriebenen Kinderheim ein Stück stadtauswärts betreut. „Christentum ohne soziales Engagement, das geht nicht“, begründet Cullen sein Wirken hier. „In manchen Familien setzt sich sexueller Missbrauch nun schon in zweiter oder dritter Generation fort“, erzählt er ernst. Das Geschäft mit Sex blühte, wenn die US-Soldaten Landgang hatten, während lokale Behörden geflissentlich wegschauten. Und für viele der jungen Frauen aus den später geschlossenen Clubs und Bars dauerten die Misshandlungen später durch andere Männer an. Auch den Kindern aus philippinisch-amerikanischen Beziehungen widerfuhr oft Ähnliches.

Dass das US-Militär mehr als drei Jahrzehnte später seine Präsenz auf den Philippinen wieder deutlich verstärkt, sieht Cullen nicht nur mit Blick auf solche Folgen der früheren Marinebasis äußerst kritisch. Bereits 2014 unter dem damaligen Präsidenten Benigno Aquino III. war in Manila das „Enhanced Defense Cooperation Agreement“ (EDCA) als Zusatz zum „Visiting Forces Agreement“ von 1999 über den Besuch von US-Streitkräften unterzeichnet worden. Mit dem Abkommen zur verstärkten militärischen Zusammenarbeit zwischen den Philippinen und den USA näherten sich der Inselstaat und seine einstige Besatzungsmacht wieder deutlich an. Das EDCA erlaubt den USA, Truppen für

## INTERGLOBAL



Hält die angespannte Situation zwischen China und den Philippinen für „Nebengeplänkel“:  
Pater Shay Cullen engagiert sich auf der Insel seit vielen Jahrzehnten missionarisch und sozial.

längere Aufenthalte auf die Philippinen zu entsenden und Einrichtungen für US-amerikanische wie auch für philippinische Streitkräfte zu betreiben, nicht aber, ständige Militärstützpunkte zu errichten.

Im Februar 2023 war es dann Ferdinand Marcos Jr., der Sohn des einstigen Diktators und seit Juni 2022 Präsident, der die Zahl der US-Truppen zugänglichen Militärbasen von fünf auf neun erhöhte. US-Präsident Joe Biden hatte seit Marcos' Amtsantritt die Verbesserung der Beziehungen zu den Philippinen, die unter dessen Vorgänger Rodrigo Duterte wegen seines brutalen „Kriegs gegen die Drogen“ mit Tausenden außergerichtlicher Tötungen zuvor angespannt waren, zu einer Priorität gemacht.

Die Präambel des EDCA besagt zwar in aller Deutlichkeit, dass die USA nicht erneut eine permanente Truppenbasis auf den Philippinen einrichten dürften. Cullen, der auch eine regelmäßige Kolumne in der englischsprachigen philippinischen Wochenzeitung „Sunday Times“ schreibt, glaubt an dieses Bekenntnis aber immer weniger. „Ich denke nicht, dass diese Zugänge nur temporär sind – die Amerikaner werden das baldmöglichst in permanente Stützpunkte umwandeln wollen“, zeigt er sich überzeugt.

Nur für ein „Nebengeplänkel“ hält der Kirchenmann und Sozialaktivist die Auseinandersetzungen zwischen den Philippinen und China um mehrere Riffe und Mini-Eilande in jenem Gebiet, das die eine Seite „Westphilippinisches“ und die andere „Südchinesisches Meer“ nennt. Am 23. März

erst hatte es eine Konfrontation gegeben. In der Nähe einer umstrittenen Untiefe hatten chinesische Schiffe der Küstenwache ein philippinisches Versorgungsschiff der Marine mit Wasserwerfern beschossen und dabei nach Angaben philippinischer Beamter die Besatzungsmitglieder verletzt und das Holzschiff schwer beschädigt. Das zeigen auch nach dem Vorfall veröffentlichte Videoaufnahmen.

Das Schiff brachte Nachschub für die Soldaten in der weit abgelegenen Untiefe am „Second Thomas Shoal“. Diese hält ein kleines Kontingent der philippinischen Marine seit 1999 auf einem gezielt auf Grund gesetzten Kriegsschiff besetzt, das in einer angespannten Auseinandersetzung von Schiffen der chinesischen Küstenwache und Truppen, mutmaßlich chinesische Milizen, umzingelt wird. Sowohl die Philippinen als auch China beanspruchen das umliegende Gebiet jeweils für sich. Die Vereinigten Staaten und Japan brachten sofort ihre Unterstützung für die Philippinen zum Ausdruck und zeigten sich alarmiert über die Aggression der chinesischen Streitkräfte.

Das umstrittene Gebiet rund um die „Spratly Islands“ liegt von Subic in gerader Linie etwa 1.000 Kilometer entfernt. Shay Cullen meint, die US-Regierung umgarne die Regierung der einstigen Kolonie. Dabei gehe es ihr nicht um die Territorialstreitigkeiten zwischen den Philippinen und China. „Vielmehr ist zu befürchten, dass sich in den kommenden fünf Jahren der Konflikt um Taiwan zwischen China und den USA deutlich zuspitzen wird. Dafür werden hier derzeit die Vorkeh-

rungen getroffen“, sagt er. Er hält einen Moment nachdenklich inne. „Welche sozialen Auswirkungen es haben wird, wenn die Amerikaner nun wieder mehr Militärbasen nutzen dürfen, lässt sich noch nicht absehen“, fügt er hinzu.

### „Welche sozialen Auswirkungen es haben wird, wenn die Amerikaner nun wieder mehr Militärbasen nutzen dürfen, lässt sich noch nicht absehen.“

Zumindest für Olongapo ist er glücklich, dass die Umwandlung der einstigen US-Marinebasis gut geklappt hat: „Ja, im Ganzen ist das hier eine Erfolgsgeschichte“, sagt er mit dem Anflug eines Lächelns. Sein Blick geht dabei in Richtung der 20 Minuten Fußweg entfernt liegenden Hotels, Cafés und des Uferparks mit dem Denkmal der Hände. Die Friedenstaupe auf der nach oben ausgestreckten Hand der goldenen Statue war das Hoffnungszeichen für einen friedlich-zivilen Aufbruch in der Stadt. Heute ist sie Mahnung angesichts gefährlicher Konfrontationen in der Nachbarschaft.

Erst vor zwei Wochen waren Präsident Marcos Jr. und Japans Ministerpräsident Fumio Kishida zu Besuch bei Präsident Biden im Weißen Haus. Beim Dreiergipfel ging es vornehmlich um die militärische Kooperation mit Blick auf von China ausgehende

Gefahren. „Die Verteidigungsverpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber Japan und den Philippinen sind unerschütterlich. Sie sind unumstößlich“, sagte Biden. Jeder Angriff auf philippinische Flugzeuge, Schiffe oder Streitkräfte im Südchinesischen Meer würde demnach „unser gegenseitiges Verteidigungsabkommen betreffen“.

Die drei Regierungsoberhäupter kündigten gemeinsame Patrouillen im Indopazifik für dieses Jahr und Militärübungen für 2025 an. Außerdem sei geplant, dass die drei Nationen einen neuen Wirtschaftskorridor und Projekte in den Bereichen erneuerbare Energie, Häfen und Landwirtschaft auf den Philippinen einrichten werden. Biden sagte, das Zusammenwirken der drei Nationen läute eine „neue Ära“ ein und prophezeite, dass „in den kommenden Jahren im Indopazifik ein Großteil der Geschichte unserer Welt geschrieben werden wird“. Pater Cullen wird die Nachrichten dazu sehr genau verfolgt haben.

Thomas Berger ist freier Journalist mit Themenschwerpunkt insbesondere in Südasien und Südostasien.

## FILM

Dass auf ihrem Auto „Press“ steht, kommt den vier Journalist\*innen immer wieder zugute.

IM KINO

# Civil War

Tessie Jakobs

**Seit seinem Regiedebüt „Ex Machina“ ist der britische Filmemacher Alex Garland für seine politischen Sci-Fi- und Fantasystreifen bekannt. Wer sich „Civil War“ mit entsprechenden Erwartungen ansieht, wird allerdings enttäuscht.**

Die Vereinigten Staaten von Amerika in nicht allzu ferner Zukunft: Ein anhaltender Bürger\*innenkrieg hat das Land in beispielloses Chaos gestürzt. Straßen sind übersät von zurückgelassenen Autos; Strom und Benzin sind ein seltenes Gut; die Gesellschaft, wie wir sie kennen, ist zusammengebrochen.

Inmitten dieser Lage beschließen vier Menschen mit dem Auto von New York nach Washington D.C. zu fahren: die Fotojournalist\*innen Lee (Kirsten Dunst) und Jessie (Cailee Spaeny) sowie die Journalisten Joel (Wagner Moura) und Sammy (Stephen McKinley Henderson). Ihr Ziel ist das Weiße Haus, um dort den amtierenden Präsidenten zu interviewen. Wieso die vier diese lebensgefährliche Fahrt auf sich nehmen? Weil es, wie Lee erklärt, die einzige Story ist, über die es sich noch zu berichten lohnt.

Der britische Künstler Alex Garland ist für Filme bekannt, in denen er Worst-Case-Szenarien als Ausgangsprämisse nimmt. Dass er darüber hinaus als sehr politischer Drehbuchautor gilt, liegt an Filmen wie seinem Regiedebüt „Ex Machina“ (2014). Dieser handelt von zwei Wissenschaftlern die frauenähnliche Roboter benutzen, um ihre Machtfantasien auszuleben. Auch in seinem 2022 erschienenen Film „Men“ thematisiert Garland anhand verschiedener Männertypen unterschiedliche Formen patriarchaler Gewalt. Gemein ist seinen Filmen, dass er auf Konventionen des Horror- und Science-Fiction-Genres zurückgreift, um Fragen bezüglich Gesellschaftsnormen und Machtverhältnissen aufzuwerfen.

„Civil War“, sowohl Kriegsfilm als auch Roadmovie, weicht mit seinem völligen Verzicht auf Fantasy- oder Sci-Fi-Elemente von dieser Linie ab. Von einem Politthriller ist Garlands Film dennoch weit entfernt, dafür

ist er viel zu unspezifisch. Wir erfahren weder, wie es dazu kam, dass ein Bürgerkrieg ausbrach, noch wofür die unterschiedlichen Kriegsparteien stehen. Dass im Film eine Allianz zwischen den Staaten Texas und Kalifornien existiert, soll die Handlung wohl eher von der aktuellen politischen Lage in den USA entfernen als sie ihr annähern. Ob diese Allianz zeigen soll, dass politische Ideologien in dem dargestellten Kontext keine Rolle mehr spielen, oder ob es vielmehr darum ging, Zuschauer\*innen entlang des gesamten politischen Spektrums ins Kino zu locken, darüber lässt sich nur spekulieren.

Im Laufe des Films spielt es jedenfalls kaum eine Rolle, auf welchem Kontinent die Handlung spielt. Was die Hauptfiguren auf ihrer Reise beobachten, soll uns nicht diesen spezifischen Konflikt näherbringen, sondern vielmehr moralische Grauzonen aufzeigen, die sich generell in einem solchen gewaltdominierten Kontext auf-tun können. In einer Szene, die auch im Trailer zu sehen ist, erklärt eine Verkäuferin in einem Kleiderladen dem fassungslosen Joel, sie habe mit Blick auf die Bilder in den Nachrichten entschieden, sich aus dem Bürgerkrieg rauszuhalten. Der Moment erinnert stark an Adam McKays „Don't Look Up“ (2021). In diesem prognostizieren Wissenschaftler\*innen einen Meteoritenaufprall, den nichts und niemand auf der Erde überleben wird. Die Reaktion der Menschheit besteht darin, die Warnung zu ignorieren. In seinem fast zweieinhalb Stunden langen Film reiht McKay Szene an Szene, in welcher sich dieses Szenario wiederholt: Warnungen samt Argumenten auf der einen Seite, Schulterzucken auf der anderen.

## Fragen über Fragen

Garland ist da subtiler. Er berücksichtigt in „Civil War“ das Spektrum an Reaktionen, die Menschen in einer akuten Krise an den Tag legen können: Manche tun in der Tat so, als ob nichts wäre; andere nutzen die Situation zu ihren Gunsten; noch andere setzen ihr



© ASCOT ELITE ENTERTAINMENT GROUP

Leben aufs Spiel, um das Geschehen zu dokumentieren. So etwa die vier Protagonist\*innen des Films.

Als Held\*innen werden sie jedoch nicht dargestellt. Joels einziges Interesse an dem Job scheint der Adrenalinrush zu sein, den das Kriegsgeschehen in ihm auslöst. Und auch wenn die anderen drei ihren Beruf aus weniger oberflächlichen Gründen ausüben, so bleibt Garland bei dessen Darstellung auffällig vage. Keine der Figuren nimmt sich zu irgendeinem Zeitpunkt Notizen, niemand reicht Fotos, geschweige denn einen Artikel, bei einem Presseorgan ein. Gibt es überhaupt noch betriebsfähige Fernsehsender oder Tageszeitungen? Und wer konsumiert diese Berichterstattung? Fragen, die im Film weder gestellt noch beantwortet werden. So entsteht der Eindruck, als betrieben die Protagonist\*innen Journalismus als Selbstzweck; als nutzten sie die Aufschrift „Press“ auf ihrem Auto lediglich, um sich leichter Zugang zu verschiedenen Orten zu verschaffen.

„Sobald man beginnt, sich Fragen zu stellen, kann man damit nicht mehr aufhören. Also stellen wir keine Fragen. Wir dokumentieren, damit andere Fragen stellen können“, fasst Lee gegenüber der anfangs noch berufsunerfahrenen Jessie die Rolle von Journalist\*innen zusammen. Durch seine Bildsprache scheint Garland nahelegen zu wollen, dass die Hauptfiguren sich weitaus stärker in den Konflikt einbringen, als es zumindest Lee bewusst ist. Immer, wenn es zu einem Austausch von Schüssen kommt, steigt diese mit gezücktem Fotoapparat aus dem Auto. Wenn sie durchs Visier schaut, um die Angreifer\*innen zu orten, ist die Parallele zum Visier einer Waffe mehr als deutlich. Als Kriegsreporter\*innen dokumentieren die vier das Geschehen nicht nur: Um ihren Beruf überhaupt ausüben zu können, sind sie auf diesen Krieg angewiesen. Bezeichnenderweise sind es vor allem Gewaltszenen, auf welche Lee und Jessie ihre Kamera richten. Und auch Garlands Hauptinteresse scheint dem Gewaltvorkommen zu gelten, stellt er dieses doch immer

wieder in langen, äußerst brutalen Sequenzen dar. Was er damit scheinbar vermitteln will, ist die Aufgabe, die sowohl Kriegsjournalist\*innen als auch Regisseur\*innen von Kriegsfilmen wie „Civil War“ zukommt: Den Krieg als so verwerflich wie nur möglich darzustellen.

Am Ende des Films bleibt allerdings die Frage, ob Garland mit seinem Film mehr aussagt, als dass Krieg furchtbar ist und um jeden Preis vermieden werden sollte. Der Eindruck hält sich hartnäckig, dass der Filmemacher vor allem darauf aus war, einen visuell beeindruckenden Kriegsfilm zu machen. Ist die Mentalität, die Lee an den Tag legt, möglicherweise auch die von Garland? So wirkt es zumindest: Der Filmemacher zeigt eine Aneinanderreihung von Situationen, das Fragestellen beziehungsweise -beantworten will er aber scheinbar den Zuschauer\*innen überlassen. Wäre „Civil War“ genau wie „Ex Machina“ oder „Men“ an einem undefinierten Fantasieort angesiedelt, würde das nicht weiter stören. Einen in den USA spielenden Film zu drehen, darin aber keinen direkten Bezug zu den realen politischen Lagern zu nehmen, wirkt jedoch wie ein billiger Trick. Zumal die Werbekampagne den Film explizit als Politthriller verkauft und damit falsche Erwartungen schürt.

Das Mindeste, was man über Garlands neuen Streifen sagen kann, ist, dass er in den vergangenen Wochen auf Social Media und im Feuilleton hitzige Debatten bezüglich seiner Qualität und möglichen Botschaft ausgelöst hat. Es beschleicht eine\*n jedoch der Eindruck, dass dies stärker mit dem Ruf Garlands und dem Titel seines neuen Films zu tun hat, als mit dessen tatsächlichem Inhalt. Den Film als mehr als ein ästhetisches Spektakel zu begreifen, würde ihn mehr aufwerten, als er es verdient.

In fast allen Sälen.

WAT ASS LASS 26.04. - 05.05.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 26.4.

## KONFERENZ

**Seeds of Europe a „Wöllplanzesom Lëtzebuerg“**, Virféierung vum Dokumentarfilm, mat uschlëssender Table-ronde mat Frank Adams, Vanessa Duprez, Thierry Helming, Tilly Metz an Daniela Noesen, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)

## MUSEK

**Slash**, hard rock, support: Lucas Ferraz and Mammoth WVH, Rockhal, *Esch*, 18h50. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Catch Music Festival**, avec Jean Bermes (baryton), Laurence Koch (violon), Leo Halsdorf (cor) et Colin Toniello (piano), œuvres de Brahms, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 19h. [catchmusic.lu](http://catchmusic.lu)

**Bands on Stage**, mit der Jazz & Rock Abteilung der Karl-Berg-Musikschule, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Network**, jazz/rock, Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h.

**Annette Postel: alles Tango oder was?** Musik-Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Boy From Home**, alternative rock, album release, support: Papertones, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Catch Music Festival**, avec entre autres Kelly Ge (violon), Ralph Szigeti (alto) et Cyprien Keiser (violoncelle), œuvres de Webern et Schostakowitsch, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 20h30. [catchmusic.lu](http://catchmusic.lu)

**Kolia**, hip hop, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tel. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Jean-Luc Kockler**, chanson, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Sangre de Muérdago + Judasz & Nahimana**, neofolk, Prabbeli, *Wiltz*, 20h30. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

**Foreigners**, pop/electronic, support: Ryvage + Timelord, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Thompson Springs**, Psychedelic Blues, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h45. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

**Der Däiweil**, hip hop, release Party, Flying Dutchman, *Beaufort*, 21h.

## THEATER

**Danser pour elles**, avec les élèves des cours de danse jazz Echternach et des cours de danse classique Junglinster des enseignant-es Claire Poiré et Rémy Pagard, Trifolion, *Echternach*, 19h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Der Trafikant**, von Robert Seethaler, inszeniert von Christina Gegenbauer, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**The End, My Friend. Wer hat meinen Hamster umgebracht? (hoffentlich ich)**, von und inszeniert von Rebekka David, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Arsen und Spitzenhäubchen**, von Joseph Kesselring, inszeniert von Christoph Mehler, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Fir Laachen, dréckt 3**, mat Tri2pattes, Centre polyvalent « A Schommesch », *Oberanven*, 20h. [tri2pattes.lu](http://tri2pattes.lu)

**Nornen**, inszeniert von Jacques Schiltz und Claire Wagener, mit Frédérique Colling, Catherine Elsen und Anne Klein, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**David et Jonathas**, opéra de Marc-Antoine Charpentier, sous la direction de Sébastien Daucé, mise en scène de Jean Bellorini, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**D'Melusinnen**, Fraekabaret, inzenéiert vum Roland Meyer, mat Véronique Kinnen, Noémie Leer, Géraldine Posing an Isabel Bib Wolff, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**#Ouni Filter**, vun a mat der Maggy Molitor, inzenéiert vum der Jacqueline Posing-Van Dyck, mam Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Ladies Night**, d'Anthony Mc Carten, Stephen Sinclair et Jacques Collard, mise en scène de Daniel Hanssens, avec la Comédie de Bruxelles, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [maison-culture-arlon.be](http://maison-culture-arlon.be)

## KONTERBONT

**JaZz DaYs XL**, Workshops und Konzerte, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 16h - 22h. Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu) Programm: [edmdifferdange.lu](http://edmdifferdange.lu)

**H2 - Laboratoire de l'occupation**, projection du documentaire d'Idit Avrahami et Noam Sheiza (Palestine 2022. 94'. V.o. + s.-t. fr.), centre culturel Altrimenti,

## Maintenance Phase



## PODCAST-TIPP

**Maintenance Phase** (tj) - Mit Ernährungstipps und Diätmethoden werden jährlich weltweit Milliarden Umsatz gemacht; um ihre Produkte zu bewerben, greifen Unternehmen wie Weight Watchers und Novo Nordisk auf zweifelhafte Methoden zurück. Umso wichtiger, dass es Menschen gibt, die genauer hinschauen. In ihrem Podcast „Maintenance Phase“ decken die Autorin Aubrey Gordon und der Journalist Michael Hobbes verbreitete Mythen hinter diversen Wellness-trends auf. Egal ob eine Folge von Veganismus, Pilates, der Ernährungspyramide, Jamie Oliver oder einem Film wie „Super Size Me“ handelt: Jedes Mal geben die Podcaster\*innen mit viel Humor einen umfassenden Überblick über die Entstehungsgeschichte und den wissenschaftlichen Hintergrund der im Fokus stehenden Thematik. Dabei zeigt sich ein ums andere Mal, dass die Frage nach einem gesunden Lebensstil politischer ist als oftmals angenommen wird.

Auf allen gängigen Podcastplattformen.

*Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu) Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient.

**City Lights**, Vorführung des Films von Charlie Chaplin, musikalische Begleitung von der Luxembourg Philharmonic, unter der Leitung von Anthony Gabriele, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## Printemps des poètes

**Luxembourg**, soirée poétique avec entre autres Prisca Agustoni, Tom Hengen et Aurora Luque, accompagnement musical de Maxime Bender et Napoleon Gold, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu) [printemps-poetes.lu](http://printemps-poetes.lu)

## SAMSCHDEG, 27.4.

## JUNIOR

**Behind the Screen + High and Dizzy**, Vorführung der Filme von Charlie Chaplin und Hal Roach, musikalische Begleitung von der Luxembourg Philharmonic, unter der Leitung von Anthony Gabriele (5-9 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Fabrique ta propre moutarde !** Atelier (> 8 ans), ancienne moutarderie « Muerbelsmillen », *Luxembourg-Pfaffenthal*, 14h. Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Kettenreaktion**, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Dem Uri seng verzaubert Klezmerklarinet**, Schlappeconcert, Conservatoire, *Esch*, 16h. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Dornröschen**, Ballett von Tschaikowski, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

## MUSEK

**Lamentations des hommes**, sous la direction de Sébastien Daucé, avec l'ensemble Correspondances, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Catch Music Festival**, avec entre autres Adam Rixer (trompette), Luise Aschenbrenner (cor) et Aniela Stoffels (flûte), œuvres de Poulenc, Pierné, Ibert et Beffa, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 19h. [catchmusic.lu](http://catchmusic.lu)

**Pietro Bonfilio**, récital de piano, centre culturel Altrimenti,

*Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Die Jungfrau von Orléans**, Oper von Tschaikowski, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Julia Lwowski, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Metal Battle**, with Parity, Arduinna's Dawn, ShadoWhispers, Blame the Others, Aeonik and Mind Patrol, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Michel Clees & Ensemble: Ich habe Erdbeeren gegessen**, mit Michel Clees (Gitarre), Danielle Hennicot (Viola), Jeannot Sanavia (Kontrabass), Georges Urwald (Klavier), Nataša Grujović (Akkordeon) und Jérôme Klein (Marimba), Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Jazz Goes North: Sammy Vomacka Trio**, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tel. 26 87 45 32. [www.ancien cinema.lu](http://www.ancien cinema.lu)

**Ambitus & Ensemble vocal du Luxembourg & Estro Armonico**, sous la direction de Pierre Cao, œuvres de Haydn, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Q-Some Big Band feat. Daniel Migliosi**, Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

**Jugendensembel vun der Mierscher Musek & Mierscher Musek**, Galaconcert, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**The Germans**, psych, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Lara Grogan**, singer-songwriter, Le Bovary, *Luxembourg*, 20h. Tel. 27 29 50 15. [www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu)

**Smokemaster Support**, Psychedelic Rock, Tufa, *Trier (D)*, 20h15. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Catch Music Festival**, avec Hany Heshmat (guitare), Emma Landarrabilco (flûte) et Ralph Szigeti (alto), œuvres de Piazzolla et Pujol, centre culturel de Bonnevoie, *Luxembourg*, 20h30. [catchmusic.lu](http://catchmusic.lu)

**JC & VB**, blues/funk/rock, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Kate Birch**, Indie-Pop, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h45. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

WAT ASS LASS 26.04. - 05.05.



D'Melusinnen, ee Fraekabaret, deen op der Héicht vun der Zäit Stellung zu der Lag vun der Bommeleer\*innen-Natioun hëlt. Dëse Freideg, de 26. Abrëll um 20 Auer am Artikuss an dëse Samschdeg, de 27. Abrëll souwéi Sonndeg, den 28. Abrëll um 20 Auer am Cube 521.

THEATER

**D'Julie an den Aprikosejong,** vum Cosimo Suglia, inzenéiert vun der Daliah Kentges, mat Mady Durrer, Luc Lamesch a Magaly Teixeira, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 15h + 17h. Tel. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Der Trafikant,** von Robert Seethaler, inszeniert von Christina Gegenbauer, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**The End, My Friend. Wer hat meinen Hamster umgebracht? (hoffentlich ich),** von und inszeniert von Rebekka David, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Perelà, creatura di fumo - Solo una favola?** Mise en scène de Luisella Suberni Piccoli, avec Teatrolingua, Neimënster, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Die Glücklichen und die Traurigen,** von Jakob Nolte, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Fir Laachen, dréckt 3,** mat Tri2pattes, Centre polyvalent « A Schommesch », Oberanven, 20h. [tri2pattes.lu](http://tri2pattes.lu)

**D'Melusinnen,** Fraekabaret, inzenéiert vum Roland Mayer, mat Véronique Kinnen, Noémie Leer, Géraldine Posing an Isabel Bib Wolff, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Nackt und Ungeschminkt!** Mit dem Duo ONKeL fISCH, Tufa,

Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Ladies Night,** d'Anthony Mc Carten, Stephen Sinclair et Jacques Collard, mise en scène de Daniel Hanssens, avec la Comédie de Bruxelles, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [maison-culture-arlon.be](http://maison-culture-arlon.be)

KONTERBONT

**Semaines de sensibilisation : Journée d'action et sportive « besoins spécifiques »,** stands, animations, démonstrations et workshops divers, pl. d'Armes, Luxembourg, 9h - 18h.

**Journée draisines,** Minett Park Fond-de-Gras, Lasauvage, 10h - 14h. Tél. 26 50 41 24. [www.minettpark.lu](http://www.minettpark.lu)

**Kreatiivt Schreiwen,** mat der Manon Della Siega, Mierscher Lieshaus, Mersch, 10h30. Tel. 32 50 23-550. [www.mierscher-lieshaus.lu](http://www.mierscher-lieshaus.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech: [kontakt@mierscher-lieshaus.lu](mailto:kontakt@mierscher-lieshaus.lu)

**Meet at Schluechthaus,** ateliers découvertes de skateboard et graffiti, projection de vidéos de Melting Pol, animations musicales et spectacles, Schluechthaus, Luxembourg, 11h - 18h. [schluechthaus.vdl.lu](http://schluechthaus.vdl.lu)

**Ex-libris,** conte-atelier avec Luisa Bevilacqua, Citim, Luxembourg, 14h. [www.citim.lu](http://www.citim.lu)  
Inscription obligatoire : [citim@astm.lu](mailto:citim@astm.lu)

**Guy Schons: Volleksladder an -dänz aus Mëttelalter a fréier Neizäit,** Concert-Virtrag, de Forum, Bettembourg, 15h.

**Festa nazionale di liberazione dal nazifascismo,** centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 17h30. Tel. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Superimposition,** performance de Filippo Lili, Cercle Cité, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)

**Printemps des poètes Luxembourg,** grande nuit de la poésie avec entre autres Petr Borkovec, Marianne Jungmaler et Krisztina Tóth, accompagnement musical de Beatriz Jiménez, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
[printemps-poetes.lu](http://printemps-poetes.lu)

**Eurovision Pre-Party,** Rotondes, Luxembourg, 22h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

SONNDEG, 28.4. MUSEK

**Sammy Votáčka Trio,** jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Anatevka. Fiddler on the Roof,** Musical von Jerry Bock, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**1. Kammerkonzert: Jugendliche Geniestreiche,** Werke von Bartholdy und Enescu, Römersaal der Vereinigten Hospitien, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Spring Awakening - Frühlings Erwachen,** Musical nach dem Schauspiel von Frank Wedekind, unter der Leitung von Martin Folz, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Musek am Syrdall: Mathieu Clement Sextet,** Jazz, Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 17h. Tel. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Orchestre de chambre du Luxembourg,** sous la direction de Corinna Niemeyer, avec Benjamin Kruithof (violoncello), œuvres de Rameau, Haydn, Roussel et Gulda, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Jean-Christophe Noël : Voyage en Poésie,** œuvres poétiques et littéraires, Le Gueulard, Nivange (F), 17h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Kammerata Luxembourg,** œuvres de Suk, Martinů et Dvořák, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 18h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**40 Jahre Quant Bigband Trier,** Jubiläumskonzert, Tufa, Trier (D),



30. Blumenmarkt und Markt für Gartendeko

Die über die Grenzen hinaus beliebte Veranstaltung in den Straßen des historischen Dorfes **Rodemack in Lothringen** findet am **Sonntag, dem 5. Mai von 9 bis 18 Uhr** statt. Das Dorf, das noch von einer mittelalterlichen Stadtmauer umgeben wird und zur Vereinigung der „Schönsten Dörfer Frankreichs“ gehört, liegt unweit der luxemburgischen und deutschen Grenzen. **Mehr als 70 Aussteller\*innen** bieten erneut alles zur Bepflanzung und Verschönerung von Gärten, Balkonen und Terrassen an: Beet- und Balkonpflanzen, seltene und Sammlerstauden, Blumenzwiebeln, Iris, Gemüsepflanzen, Gewürzkräuter usw. Stände mit Gartentrödel bieten alte und gebrauchte Werkzeuge und Gegenstände an, die darauf warten, restauriert und umfunktioniert ein neues Leben im Garten oder auf dem Balkon zu führen. Produkte auf Pflanzen- und Fruchtbasis ergänzen das Angebot. Um den Besucher\*innen das Parken zu erleichtern, werden dieses Jahr die für sie vorgesehenen Parkplätze speziell ausgewiesen sein. Der Eintritt ist frei. **Weitere Informationen: [rodemack.com](http://rodemack.com)**



E Laf fir d'Natur 2024

Der zwanzigste Laf fir d'Natur von natur&ëmwelt a.s.b.l. findet am **Sonntag, dem 5. Mai** in Kockelscheuer statt. In diesem Jahr startet der Waldlauf (ohne Stoppuhr) wahlweise über eine Distanz von 5 km oder 10 km. Ein Walking-Lauf von 5 km ist ebenfalls vorgesehen. Für Kinder werden der Naturlauf von einem Kilometer und Naturworkshops zwischen 10 und 12 Uhr angeboten. Start und Ziel sind beim Haus vun der Natur in Kockelscheuer. Alle Teilnehmer\*innen und Zuschauer\*innen sind gebeten, auf den öffentlichen Transport (Bus 18, Haltestelle: Kockelscheuer, Patinoire) zurückzugreifen, beziehungsweise den großen P&R Parkplatz der Eislaufhalle zu benutzen. Der Lauf findet dieses Jahr unter dem Label „Green Events“ statt, welches entwickelt wurde, um den ökologischen Fußabdruck der in Luxemburg organisierten Veranstaltungen zu reduzieren und somit umweltverträgliche Veranstaltungen zu fördern. Die Einnahmen der Veranstaltung sind zugunsten der Projekte von natur&ëmwelt. Somit leistet jede\*r durch die Teilnahme einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität in Luxemburg. Die **Anmeldung erfolgt bis zum Freitag, dem 3. Mai per Banküberweisung** an natur&ëmwelt a.s.b.l. CCPL LU50 1111 0511 3112 0000. Die Teilnahmegebühr beträgt 10.- €. Eine Anmeldung vor Ort ist auch möglich – 15.- € per Payconiq oder Bankomat. **Weitere Informationen: [naturemwelt.lu](http://naturemwelt.lu)**

WAT ASS LASS 26.04. - 05.05.

19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**Conflict**, rock/punk, support:  
Petrograd + Adoptees, Rotondes,  
Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu

THEATER

**D'Julie an den Aprikosejong**,  
vum Cosimo Suglia, inzenéiert vun  
der Daliah Kentges, mat Mady  
Durrer, Luc Lamesch a Magaly  
Teixeira, Théâtre du Centaure,  
Luxembourg, 15h + 17h. Tel. 22 28 28.  
www.theatrecentaure.lu

**Perelà, creatura di fumo - Solo una favola?** Mise en scène de Luisella Suberni Piccoli, avec Teatrolingua, Neimënster, Luxembourg, 17h.  
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**D'Melusinnen**, Fraekabaret,  
inzenéiert vum Roland Mayer, mat  
Véronique Kinnen, Noémie Leer,  
Géraldine Posing an Isabel Bib Wolff,  
Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21.  
www.cube521.lu

KONTERBONT

**Repair Café**, centre culturel  
Paul Barblé, Strassen, 9h - 12h.  
Tel. 31 02 62 40-5.  
repaircafe.lu

**Printemps des poètes Luxembourg**,  
matinée poétique avec entre autres  
Raquel Casac Augusti, Franco  
Costantini et Patrick Kaufmann,  
galerie Simoncini, Luxembourg, 11h.  
Tél. 47 55 15. www.galeriesimoncini.lu  
printemps-poetes.lu

**Meet at Schluechthaus**, ateliers  
découvertes de skateboard et graffiti,  
projection de vidéos de Melting Pol,  
animations musicales et spectacles,  
Schluechthaus, Luxembourg, 11h - 18h.  
schluechthaus.vdl.lu

**Café tricot musée**, avec Mamie  
et moi, Lëtzebuerg City Museum,  
Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 45-00.  
www.citymuseum.lu

MÉINDEG, 29.4.

KONFERENZ

**Amphibien-, Vullen- a Klimaschutz  
op ee Coup - Fiichtgebidder  
erhalen a restauréieren**, centre



Indie-pop aus Kanada: Marker Starling tritt am Dienstag, dem 30. April in den Rotondes auf.

Atert, Bertrange, 18h15. Einschreibung  
erforderlich: natur@oeko.lu

MUSEK

**Weil die Zeit fiebert und schreit**,  
mit Texten und Musik von unter  
anderen Kurt Tucholsky, Bertolt  
Brecht und Erika Mann, inszeniert  
von Axel Weidemann, unter der  
Leitung von Horst Maria Merz,  
Kasino Kornmarkt, Trier (D), 19h30.  
www.theater-trier.de

**Jean-Christophe Noël : Voyage  
en Poésie**, œuvres poétiques et  
littéraires, centre culturel Aalt  
Stadhaus, Differdange, 19h30.  
Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**Romantisme chez les classiques**,  
avec Yanis Griso (violin),  
Christoph König (piano) et Anik  
Schwall (violoncelle), œuvres de  
Debussy, Schumann et Beethoven,  
Philharmonie, Luxembourg, 19h30.  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONTERBONT

**Express Yourself! House Moves**,  
Workshop mit Alex Caponigro,  
Trifolion, Echternach, 19h.  
Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

DËNSCHDEG, 30.4.

KONFERENZ

**ONLINE Persévérance  
entrepreneuriale - les défis d'accès  
au financement pour les petits**

**Marker Starling**, indie/pop,  
Rotondes, Luxembourg, 20h30.  
Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

**Dsimon**, mise en scène de Tammara  
Leites et Simon Senn, Kinneksbond,  
Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100.  
www.kinneksbond.lu

**Les insolites cartonnent**,  
spectacle d'impro, De Gudde Wëllen,  
Luxembourg, 20h.  
www.deguddewellen.lu

KONTERBONT

**Priscilla Morris : Black Butterflies**,  
Lesung, Cercle Cité, Luxembourg,  
18h30. Tel. 47 96 51 33.  
www.cerclecite.lu

**Something You Said Last Night**,  
Vorführung des Films von Luis  
De Filippis (CND/CH 2022. 96'.  
Eng. & it. O.-Ton + fr. Ut.), Rotondes,  
Luxembourg, 19h. Tel. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu  
Im Rahmen der „Queer loox:  
The Queer-Feminist Film Series in  
Luxembourg“

MËTTWOCH, 1.5.

MUSEK

**The Last Five Years**, Musical von  
Jason Robert Brown, inszeniert  
von Joyce Diedrich, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 18h.  
Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

KONTERBONT

**Fête du travail et des cultures:  
D'Solidaritéit mëcht eis méi  
staark**, Neimënster, Luxembourg, 10h.  
Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu  
Org. OGBL.

DONNESCHDEG, 2.5.

JUNIOR

**Le musée imaginaire**, atelier  
(9-12 ans), Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean, Luxembourg, 14h30.  
Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Inscription obligatoire :  
mudam.com/rsvp-imaginary-museum

KONFERENZ

**Le jardin secret d'Edward Steichen**,  
avec Paul Lesch, Nationalmusée  
um Fëschmaart, Luxembourg, 17h.  
Tél. 47 93 30-1.

www.nationalmusee.lu  
Inscription obligatoire :  
servicedespublics@mnaha.etat.lu

**Seed Library: Seed and  
Presentation of the LSG and the  
Moulin J.P. Dieschbourg**, with  
Steve Turmes and Yves Dieschbourg,  
Cercle Cité, Luxembourg, 18h.  
Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

**Der Club der drängenden  
Fragen: 75 Jahre Grundgesetz -  
Demokratie: quo vadis?**  
Mit Hasmik Garanian, Uwe Jun,  
Stephan Laux und Antje Ungern-  
Sternberg, moderiert von Eva Martha  
Eckkrammer und Thomas Roth, Tufa,  
Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**EU-Walen: Déi grouss  
Erausforderungen am Beräich  
nohalteng Entwécklung op  
europäischem Niveau: Ëm wat  
geet et den 9. Juni 2024?** Mit Olaf  
Bandt, anschließende Diskussion,  
Hôtel Parc Belle-Vue, Luxembourg, 20h.  
Einschreibung erforderlich:  
meco@oeko.lu  
Org. Mouvement écologique.

MUSEK

**AMG Big Band**, Tufa, Trier (D),  
19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**Avishai Cohen**, jazz, Den Atelier,  
Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1.  
www.atelier.lu

**The Last Five Years**, Musical von  
Jason Robert Brown, inszeniert  
von Joyce Diedrich, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h.  
Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Frankie & the Witch Fingers +  
Dirty Sound Magnet + Dhidalah**,  
post-groove, Kulturfabrik, Esch, 20h.  
Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

**The Paperboys**, folklore,  
Kantin op Neischmelz, Dudelange, 21h.  
www.opderschmelz.lu

THEATER

**How to Date a Feminist**,  
von Samantha Ellis, inszeniert von Ulf  
Dietrich, Europäische Kunstakademie,  
Trier (D), 19h30. www.theater-trier.de

87.8 — 102.9 — 105.2



THE RADIO FOR ALL VOICES

All Dag vu meindes bis freiddes

Bistro, le magazine socio-culturel

Acteurs culturels, maisons culturelles et artistes de tous bords, le Bistro vous accompagne du lundi au jeudi entre 17h00 et 18h30 avec Céline et des interviews en luxembourgeois, français et anglais et un panel musical varié. On y donne la parole aux initiatives locales ainsi qu'à de nombreuses associations et ONG qui viennent présenter leurs projets et actualités. Les vendredis l'émission est animée par Célia dont les thèmes favoris sont le cinéma et le théâtre.

WAT ASS LASS 26.04. - 05.05.

**Schwanensee**, von Tschaikowski, Choreografie von Lew Iwanow, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## KONTERBONT

**Hugo Heumann: Erlebtes - Erlittenes**, Präsentation der erweiterten Auflage, Lesung mit Marc Limpach, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tel. 32 69 55-1. [cni.public.lu](http://cni.public.lu)

**Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe**, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

## FREIDEG, 3.5.

## KONFERENZ

**Philo Café**, mit Erik Eschmann und Nora Schleich, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 17h. Tel. 44 74 33 40. [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

## MUSEK

**Dan Costa**, récital de piano, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Piano Week: Stan Ford**, conservatoire, *Esch*, 20h. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**My'tallica**, Metallica Tribute, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Christoph Reuter: Musik macht schlank! (außer manche)**, Musik-Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**El Jose Y Ciccio**, blues rock, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Nuit Incolore**, pop, support: Rori, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**The Outside Track**, folk, Kanton op Neischmelz, *Dudelange*, 21h. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

## THEATER

**Draußen vor der Tür**, von Wolfgang Borchert, inszeniert von Philipp Preuss, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Freiheit**, dokumentarischer Theaterabend von jungen Menschen übers Freisein, inszeniert von Andriy May und Ulrike Janssen, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**The Confessions**, de et mise en scène d'Alexandre Zeldin, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**The Nether**, de Jennifer Haley, mise en scène de Clémence Joseph-Edmond, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**All I Need**, chorégraphie d'Edouard Hue, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## KONTERBONT

**Blick hinter den Vorhang**, Theaterführung, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Uniqueers - Monthly Community Get-Together**, Centre LGBTQ+ Cigale, *Luxembourg*, 19h. [www.cigale.lu](http://www.cigale.lu)

**Guy Schons: Volleklidder an -dänz aus Mëttelalter a fréier Neizäit**, Concert-Virtrag, Kulturzenter „A Sputz“, *Neidhausen*, 20h.

## SAMSCHDEG, 4.5.

## JUNIOR

**Festival de l'enfance**, ateliers, Neimënster, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Familljefestival Magie**, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h - 17h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Komplette Programm: [philharmonie.lu](http://philharmonie.lu)

**Nikki Ninja & Afrobeethoven**, (> 7 Joer), Trifolion, *Echternach*, 15h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**AI - Analoge Intelligenz**, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Michael Endes Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**, Familienoper von Elena Kats-Chernin, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

## MUSEK

**Lucilin in the City #15: Das malerische Luxemburg**, Live-Musik-Kino, Werke von unter anderen Glass, Kerger und Kontz, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Anatevka. Fiddler on the Roof**, Musical von Jerry Bock, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**All Ireland Feladh Trio Champions**, folk, centre culturel Saint-Gengoul, *Merl*, 19h30. [folk-clupp.info](http://folk-clupp.info)

**Philharmonie grand-ducale et municipale d'Ettelbruck**, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Bieleser Musek**, ënner der Leedung vum Patrick Stracks., Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Piano Week: Stan Ford & Olivier De Spiegeleir**, conservatoire, *Esch*, 20h. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Balkan Paradise Orchestra**, Latin/Balkan-Sounds, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**T'arabBach: From Baghdad to Bach**, Musik der arabischen Welt trifft auf Barock, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**3F**, rap, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Clinic - Episode V**, with Alexey, Waters B2B November 1st and Harrrp, electronic, Rotondes, *Luxembourg*, 22h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## THEATER

**Julie et le petit bonhomme Abricot**, de Cosimo Suglia, mise en scène de Daliah Kentges, avec Mady Durrer, Luc Lamesch et Magaly Teixeira, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**La soirée du futur**, théâtre d'objets (> 8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 18h + 20h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**How to Date a Feminist**, von Samantha Ellis, inszeniert von Ulf Dietrich, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Odyssey**, Tanzstück und Choreografie von Bryan Arias, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Human in the Loop**, chorégraphie de Nicole Seiler, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

## KONTERBONT

**Bourse aux plantes bio**, Rotondes, *Luxembourg*, 10h - 17h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)



Cathy und Jamie, ein Paar im Kampf um Liebe und Erfolg. „The Last 5 Years“, Jason Robert Browns emotionale musikalische Reise ist am 1. Mai um 16 Uhr und am 2. Mai um 20 Uhr im Centre culturel des arts pluriel in Ettelbrück zu sehen.

**Repair Café**, salle près de l'administraion communale, *Mamer*, 14h - 18h. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Repair Café**, al Schmelz, *Steinfort*, 14h - 18h. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Poetry Slam**, atelier, Schluechthaus, *Luxembourg*, 16h. [schluechthaus.vdl.lu](http://schluechthaus.vdl.lu)  
Inscription obligatoire : [schluechthaus@vdl.lu](mailto:schluechthaus@vdl.lu)

**A Poetry Reading by Alice Notley**, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 16h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Poetry Slam**, Schluechthaus, *Luxembourg*, 19h. [schluechthaus.vdl.lu](http://schluechthaus.vdl.lu)

## SONNDEG, 5.5.

## JUNIOR

**Festival de l'enfance**, ateliers, Neimënster, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Familljefestival Magie**, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h - 17h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Komplette Programm: [philharmonie.lu](http://philharmonie.lu)

**Yumé**, chorégraphie d'Edouard Hue (6-10 ans), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**D'Mina an d'Stärefra**, (3-6 Joer), Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 11h + 15h. Tel. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Atelier chorégraphique**, avec Nicole Seiler feat. IA (> 14 ans), Kinneksbond, *Mamer*, 13h30. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Le château ambulant**, projection de l'animé de Hayao Miyazaki (J 2004. 119'. V.fr.), Ariston, *Esch*, 14h. [theatre.esch.lu](http://theatre.esch.lu)

**Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat**, Kinderoper von Elisabeth Naske (> 2 Jahre), sparte4, *Saarbrücken (D)*, 14h30 + 16h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Alice im Wunderland**, in ukrainischer Sprache, Tufa, *Trier (D)*, 15h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## KONFERENZ

**Margret Steckels: Der Letzte vom Bayrischen Platz**, Gespräch mit der Autorin und Nathalie Jacoby, Centre national de littérature, *Mersch*, 16h. Tel. 32 69 55-1. [cni.public.lu](http://cni.public.lu)

## MUSEK

**Piano Week: Stan Ford & Olivier De Spiegeleir**, conservatoire, *Esch*, 11h. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**José Fallot ARTrio feat. Greg Lamy**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

MUSÉEËN

WAT ASS LASS 26.04. - 05.05. | EXPO

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Nationalmusée um Fëschmaart**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

**Musée national de la Résistance et des droits humains**  
(place de la Résistance, Tél. 54 84 72), Esch, me. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 19h30.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : [worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)

**Les enseignant-es sur scène**, avec Sonja Dörner (flûte), Stéphanie Junio (mandoline), Eva Schockmel (guitare) et Carolina Valbuena (piano), Trifolion, *Echternach*, 11h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Die Jungfrau von Orléans**, Oper von Tschaiowski, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Julia Lwowski, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Spring Awakening - Frühlings Erwachen**, Musical nach dem Schauspiel von Frank Wedekind, unter der Leitung von Martin Folz, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

POLITESCH

**Lebenshilfe Trier: Protesttag**, Treffpunkt: Porta Nigra, *Trier (D)*, 15h. [lebenshilfe-trier.de/protesttag-5-mai](http://lebenshilfe-trier.de/protesttag-5-mai)

THEATER

**Julie et le petit bonhomme Abricot**, de Cosimo Suglia, mise en scène de Daliah Kentges, avec Mady Durrer, Luc Lamesch et Magaly Teixeira, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Human in the Loop**, chorégraphie de Nicole Seiler, Kinneksbond, *Mamer*, 17h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Ech sinn um Enn vunn deem, wat ass**, vum Samuel Hamen, mat der Jeanne Werner, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

KONTERBONT

**Beginning Street Photography**, Workshop (> 16 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 8h30. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**ERAUSGEPICKT** **Marché aux fleurs et à la décoration de jardin**, dans tout le village, *Rodemack (F)*, 9h - 18h.

**ERAUSGEPICKT** **E Laf fir d'Natur 2024**, Haus vun der Natur, *Kockelscheuer*, 10h. Tel. 29 04 04-1.

**Repair Café**, CoLab, *Wiltz*, 13h - 17h. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Gala Dansant**, avec Marco Boesen and friends, Cercle Cité, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)

**Les dimanches en poésie : Vincent Wahl**, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)



Christine Reifenbergers „Opera Buffa“: Eine dynamische Choreografie aus Farbe und Papier, die Naturphänomene reflektiert und mit Klang und Rhythmus spielt. Ab dem 4. Mai im Kunstverein Trier Junge Kunst.

**PartyZipation III**, mit der Gruppe Blumenstrauss und Graf Fidi, *Tufa*, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de) Org. Lebenshilfe Trier e.V.

**Mud and the Bros**, performative Lesung mit Noé Duboutay, Casino Display, *Luxembourg*, 18h. [casino-luxembourg.lu](http://casino-luxembourg.lu)

EXPO

NEI DUDELANGE

**Golnaz Afraz : Dernière femme** peintures, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tél. 51 61 21-292), du 27.4 au 16.6, me. - di. 15h - 19h. Vernissage ce sa. 27.4 à 11h30.

**Sarah Schleich : 9.49 am** technique mixte, centre d'art Nei Licht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), du 27.4 au 16.6, me. - di. 15h - 19h. Vernissage ce sa. 27.4 à 11h30.

ECHTERNACH

**Zentrum fir politesch Bildung: Den DemokratieLabo** Trifolion (2, porte Saint-Willibrord. Tel. 26 72 39-500), vum 2.5. bis den 29.7., Mé. + Fr. 13h - 18h.

**Hisae Ikenaga : Phantom Limbs** sculptures, Kenschthal (29-33, bd Prince Henri), du 27.4 au 25.8, je. 11h - 20h, ve. - di. 11h - 18h. Vernissage ce ve. 26.4 à 18h.

LUXEMBOURG

**Aaron Boot & Laurence Herfs: A Soft Spot on Though Skin** Malerei, Rainbow Center (19, rue St. Esprit), vom 27.4. bis zum 21.6., Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 12h - 20h. Eröffnung an diesem Fr., dem 26.4. um 19h.

**Fernand Roda: Bëscher** Molerei, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), vum 3.5. bis den 1.6., Dë. - Sa. 10h - 18h. Vernissage Do., den 2.5. um 18h.

**Gossip Matters Hard to Grasp** artmix twin exhibition by Noé Duboutay, Darja Linder, Sophia Lökenhoff and Hannah Mevis, Ratskeller du Cercle Cité (rue du Curé. Tel. 47 96 51-33), from 4.5 until 30.6, everyday 11h - 19h. Opening on Fri. 3.5 at 18h.

**La révolution de 1974. Des rues de Lisbonne au Luxembourg** Nationalmusée um Fëschmaart (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), du 26.4 au 1.5.2025, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

**Polisonum : Superimposition** installation, Ratskeller du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), du 4.5 au 30.6, tous les jours 11h - 19h. Vernissage le ve. 3.5 à 18h.

**Simon Demeuter : Charbon** peintures, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame. Tél. 691 90 22 64), du 3.5 au 1.6, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage le je. 2.5 à 18h.

**Stephan Balkenhol** sculptures, Nosbaum Reding

(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), du 3.5 au 15.6, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage le je. 2.5 à 18h.

NIEDERANVEN

**Marina Herber, Serge Koch & Anne Lindner** peintures et photographies, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 25.5, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h.

REMERSCHEN

**André Depienne and Friends** peintures et sculptures, œuvres de Valentino Camarada, Raymond Colombo, Eck Lunkes et Myriam Zimmer, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 12.5, me. - di. 14h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

**Gossip Matters Hard to Grasp** artmix twin exhibition by Noé Duboutay, Darja Linder, Sophia Lökenhoff and Hannah Mevis, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tel. 0049 681 9 05 18 42), from 3.5 until 26.5, Tue., Thu. + Fri. 12h - 18h, Wed. 14h - 20h, Sat. + Sun. 11h - 18h. Opening on Thu. 2.5 at 19h.

**Johannes Lotz: Untruhen** Malerei, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25), bis zum 17.5., Di., Mi. - Fr. 10h - 16h, Do. + So. 14h - 18h.

TRIER (D)

**Christine Reifenberger: Opera Buffa** Installation, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 9 76 38 40), vom 4.5. bis zum 1.6., Sa. + So. 14h - 17h

EXPO | KINO

sowie nach Vereinbarung.  
Eröffnung am Fr. 3.5. um 20h30.

**Jubiläumsausstellung 25 Jahre Fotografische Gesellschaft Trier**  
Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), vom 27.4. bis zum 26.5., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h.  
Eröffnung an diesem Fr., dem 26.4. um 19h.

VÖLKLINGEN (D)

**Urban Art Biennale 2024**  
Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), vom 28.4. bis zum 10.11., täglich 10h - 19h.

WILTZ

**De leschte Punkt. Dat faarwegt Wierk vum Francis Kirtz.**  
Molerei, galerie Prabbeli (8, Gruberbeerig. Tel. 95 92 05-1), vom 26.4. bis den 2.6., Mé. - Fr. 10h - 12h + 13h - 16h, Sa. + So. 14h - 20h.

LESCHT CHANCE  
ARLON (B)

**Philippe Shyirambere : Racines**  
photographies, maison de la culture (parc des Expositions, 1. Tél. 0032 63 24 58 50), jusqu'au 26.4, ve. 9h - 12h30 + 13h30 - 17h30.

CLERVAUX

**Jessica Theis: 1.001 Tonnen**  
Fotografien, im Freien (Grand-rue), bis zum 28.4., täglich.

DIEKIRCH

**Michel Kreime : Reality Warping**  
peintures, Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1), jusqu'au 27.4, ve. + sa. 10h - 18h.

HEINERSCHIED

**Jessica Theis: 1.001 Tonnen**  
Fotografien, im Freien (Kierchstrooss), bis zum 28.4., täglich.

LUXEMBOURG

**Boryana Petkova : Straight in the Eyes**  
photographies, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 27.4, ve. + sa. 11h - 18h.

**Clément Davout & Marcin Sobolev : Le promesse d'une belle journée**  
peintures et sculptures, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame. Tél. 691 90 22 64), jusqu'au 27.4, ve. + sa. 11h - 18h.

**Eric Mangen : Sacred Monsters**  
peintures, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), jusqu'au 27.4, ve. + sa. 10h - 18h.

**Images at Work**  
œuvres entre autres de Céline Condorelli, Auguste & Louis

Lumière et Rehana Zaman ,  
Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 28.4, ve. - di. 11h - 19h.

**Jean Boghossian: Smoke Signals**  
peintures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 27.4, ve. + sa. 11h - 18h.

**Mary-Audrey Ramirez: Forced Amnesia**  
installations, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 28.4, ve. - di. 11h - 19h.

**On the Imprint**  
art textile, Subtile Showroom-Gallery (21a, av. Gaston Diderich), jusqu'au 27.4, ve. + sa. 11h - 18h.

**Stéphane Roy : The Waiting Rooms**  
exposition pluridisciplinaire, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 26.4, ve. 10h - 18h.

**Voyage en terrain narratif - La fiction comme fabrique de mondes**  
œuvres de Romane Armand, Louise Charlier et Lison Ferné, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 28.4, ve. - di. 10h - 18h.

**Jens Harder: The Story of Planet A**  
14 Milliarden Jahre Erdgeschichte im Comic, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 28.4., Fr. - So. 10h - 19h.

VÖLKLINGEN (D)

**Jens Harder: The Story of Planet A**  
14 Milliarden Jahre Erdgeschichte im Comic, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 28.4., Fr. - So. 10h - 19h.

KINO

EXTRA  
4.5. - 5.5.

**Kidô Senshi Gundam Seed Freedom**  
(Mobile Suit Gundam Seed Freedom) J 2024, animé de Mitsuo Fukuda. 124'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.  
**Kinepolis Blevall, 4.5 à 14h + 5.5 à 16h45, Kinepolis Kirchberg, 4.5 à 13h45 + 5.5 à 16h45.**  
Ère cosmique, année 75 : les conflits font toujours rage. Afin d'enrayer cette spirale naît l'organisation de surveillance de la paix dans le monde « Compass », sous l'égide de Lacus et au nom de laquelle Kira et ses camarades sont amenés à intervenir dans les conflits de par le monde. C'est alors que le jeune royaume de Fondation leur propose de mener une opération conjointe contre le quartier général du Blue Cosmos.

WAT LEEFT UN?  
26.4. - 30.4.

**Back to Black**  
GB/F/USA 2024 von Sam Taylor-Johnson. Mit Marisa Abela, Jack O'Connell und Eddie Marsan. 122'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia**  
Amy Winehouse beginnt Anfang der 2000-Jahre eine beispiellose Karriere. Ihre turbulente Beziehung zu Blake Fielder-Civil inspiriert sie zu ihrem zweiten Album „Back to Black“, mit dem sie schließlich fünf Grammys gewinnt. Während ihre Karriere immer mehr durch die Decke geht, hat die junge Künstlerin jedoch zunehmend mit Alkohol- und Drogenabhängigkeit zu kämpfen. Am 23. Juli 2011 wird sie nach einer Alkoholvergiftung tot in ihrem Haus in Camden aufgefunden.

**Blue Giant**  
J 2023, Anime von Yuzuru Tachikawa. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Utopia**  
In der Mittelschule spielt Dai Miyamoto im Basketball-Klub. Doch als ein Freund ihn zu einem Jazz-Konzert mitnimmt, entbrennt in ihm die Begeisterung für die Musik. Er beginnt, sich Tenorsaxophon selbst beizubringen, obwohl er zunächst noch nicht mal Noten lesen kann. Doch er wird schnell besser und nimmt sich vor, der beste Saxophonist der Welt zu werden.

**The Fall Guy**  
USA 2024 von David Leitch. Mit Ryan Gosling, Emily Blunt und Aaron Taylor-Johnson. 126'. Ab 12.  
**Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus**

Entlang der Ostküste der USA erkundet eine Schülerin in „The Sweet East“ verborgene Welten, ähnlich einer modernen Alice im Wunderland. Neu im Utopia.



CINÉMATHEQUE  
26.4. - 5.5.

**L'aile ou la cuisse**  
F 1976 de Claude Zidi. Avec Louis de Funès, Coluche et Julien Guiomar. 104'. V.o.  
**Fr, 26.4., 18h30.**  
Auteur d'un célèbre guide gastronomique, Duchemin, avec l'aide de son fils, va découvrir les affreux secrets de son grand ennemi, le gargotier Tricastel.

**Blood Simple**  
USA 1984 von Joel Coen. Mit John Getz, Frances McDormand und Dan Hedaya. 98'. O.-Ton + fr. Ut.  
**Fr, 26.4., 20h30.**  
Barbesitzer Marty glaubt, dass seine Frau Abby ihn betrügt, und setzt Privatdetektiv Visser auf sie an. Tatsächlich liefert ihm dieser den Beweis, dass sie mit keinem anderen als seinem eigenen Angestellten, dem Barkeeper Ray, ins Bett geht. Marty kann das nicht auf sich sitzen lassen und heuert Visser ein weiteres Mal an. Nun aber soll er das Paar ermorden. Visser hat jedoch ganz eigene Pläne.

**Lord of the Rings: The Two Towers**  
USA 2002 von Peter Jackson. Mit Elijah Wood, Ian McKellen und Viggo Mortensen. 180. O.-Ton + fr. Ut.  
**Sa, 27.4., 16h.**  
Nach der Trennung der Gefährten, machen sich Frodo und Sam allein auf den Weg nach Mordor, um den Einen Ring zum Schicksalsberg zu bringen und dort zu zerstören. Währenddessen verfolgen Aragorn, Legolas und Gimli den Trupp Uruk-Hai, der die beiden Kindsköpfe Merry und Pippin gefangen genommen hat.  
✖✖ Un exercice maîtrisé, qui apparaît comme transition idéale avant l'épisode final de la trilogie. (Séverine Rossewy)

Colt Seavers ist Stuntman im ungewollten Ruhestand. Doch scheint eine neue Chance für die Reanimation seiner Karriere gekommen zu sein, als er für ein neues Filmprojekt zurückgeholt wird. Dort trifft er nicht nur auf seine Ex Jody Moreno im Regiestuhl, sondern auch auf seinen ehemaligen Kollegen Tim Ryder, der ihm im Laufe der Zeit immer mehr den Rang abgelaufen hat. Als dieser jedoch unter mysteriösen Umständen verschwindet, wird Colt in eine gefährliche Verschwörung hineingezogen.

**The Inventor**  
USA/F/IRL 2023, film d'animation de Jim Capobianco et Pierre-Luc Granjon. 91'. V.fr. À partir de 6 ans.  
**Utopia**  
Bienvenue dans la Renaissance ! Une époque où artistes, savants, rois et reines inventent un monde nouveau. Parmi eux, un curieux personnage passe ses journées à dessiner d'étranges machines et à explorer les idées les plus folles. Observer la lune, voler comme un oiseau, découvrir les secrets de la médecine... il rêve de changer le monde. Embarquez pour un voyage avec le plus grand des génies, Léonard de Vinci !

**The Sweet East**  
USA 2024 von Sean Price Williams. Mit Talia Ryder, Simon Rex und Earl Cave. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Utopia**  
Die Schülerin Lillian befindet auf einer aus dem Ruder laufenden Reise durch die USA. Diese beginnt eigentlich mit einer harmlosen Klassenfahrt nach Washington, D.C., entwickelt sich dann aber zu einem viel längeren und komplizierteren Roadtrip, auf dem sie Einblicke in die verschiedenen Gruppierungen und Subkulturen ihres Landes erhält.

KINO

Partie de campagne

F 1936 de Jean Renoir. Avec Sylvia Bataille, Jane Marken et Gabriello. 40'. V.o.

Sa, 27.4., 19h30.

En un dimanche de l'été 1860, une famille de boutiquiers parisiens va passer une journée à la campagne. Tandis que les hommes vont à la pêche, deux „canotiers“ font la cour aux dames. Henriette, la jeune fille parisienne, connaît une étreinte brève, mais passionnée.

Oldeuboi

(Oldboy) Corée du Sud 2003 de Park Chan-wook. Avec Choi Min-shik, Yoo Ji-tae et Kang Hye-jeong. 120'. V.o. + s.-t. fr.

Sa, 27.4., 20h30.

À la fin des années 1980, Oh Dae-su, père de famille sans histoire, est enlevé un jour devant chez lui. Séquestré pendant plusieurs années dans une cellule privée, son seul lien avec l'extérieur est une télévision. Par le biais de celle-ci, il apprend le meurtre de sa femme, meurtre dont il est le principal suspect. **Un thriller « à l'envers »** fascinant, signé Park Chan-wook, qui risque de déplaire aux amateurs de kung-fu, mais qui ravira les cinéphiles. (Renée Wagoner)

Le roi et l'oiseau

F 1980, dessin animé de Paul Grimault. 87'. V.fr.

So, 28.4., 15h.

Au royaume de Takicardie, règne le roi tyrannique Charles V + III = VIII + VIII = XVI. Seul un oiseau, enjoué et bavard, qui a construit son nid

en haut du gigantesque palais, tout près des appartements secrets de Sa Majesté, ose le narguer.

The Shawshank Redemption

USA 1994 von Frank Darabont. Mit Tim Robbins, Morgan Freeman und William Sadler. 141'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 28.4., 17h30.

Zwei Mal lebenslänglich bekommt der Banker Andy Dufresne, weil er angeblich seine Frau ermordet hat. Er muss ins Shawshank-Gefängnis, wo er Red kennenlernt und eine enge Freundschaft mit ihm beginnt. Dennoch ist die Zeit im Gefängnis hart, etwa wegen häufiger sexueller Übergriffe. Immerhin gelingt es Andy, die brutalen Gefängnisaufseher von seiner breiten Kenntnis des Steuerrechts zu überzeugen und damit in Abhängigkeit zu ihm zu bringen.

Les anges exterminateurs

F 2006 de Jean-Claude Brisseau. Avec Frederic Van Den Driessche, Maroussia Dubreuil et Lisa Bellynck. 102'. V.o.

So, 28.4., 20h.

François, cinéaste, s'apprête à tourner un film policier. Il fait passer des essais pour une scène de nu à une comédienne qui lui révèle le plaisir qu'elle éprouve dans la transgression de petits interdits érotiques.

Ultimo tango a Parigi

(Le dernier tango à Paris) I/F 1972 de Bernardo Bertolucci. Avec Marlon Brando, Maria Schneider et Jean-Pierre Léaud. 125'. V.o. ang. & fr. + s.-t. fr.

Projection précédée de la conférence « Larmes, frissons et guérison : Un mal pour un mal », par Adrienne Boutang (F. 60') et suivie d'une analyse du film par la conférencière. Dans le cadre de l'Université populaire du cinéma.

Mo, 29.4., 19h.

Tandis qu'il cherche un appartement, un Américain d'âge mûr rencontre une jeune Française avec laquelle il va vivre une passion délirante.

Ok-hi-eui Yeonghwa

ROK 2010 de Hong Sangsoo. Avec Lee Sunkyun, Jun Yumi et Moon Sungkeun. 80'. V.o. + s.-t. ang.

Di, 30.4., 18h30.

Quatre histoires courtes sur l'évolution de deux relations liées à la même femme mais aussi sur la nature du cinéma, les complications de l'amour et la difficulté de communiquer sincèrement.

The Freshman

USA 1990 von Andrew Bergman. Mit Matthew Broderick, Marlon Brando und Bruno Kirby. 102'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 30.4., 20h30.

Clark Kellogg strebt eine große Karriere in Hollywood an. Darum fährt er nach New York City, wo er Filmkunst studieren will. Das läuft alles andere als glatt. Ein Dieb namens Victor führt ihn zu Onkel Carmine. Dieser bietet Clark einen Job an: Er soll eine Lieferung vom Postamt abholen. Doch der Kurierdienst ist nicht so leicht wie gedacht, denn die Fracht stellt sich als Komodowaran heraus.

Guys and Dolls

USA 1950 von Joseph L. Mankiewicz. Mit Marlon Brando, Jean Simmons und Frank Sinatra. 150'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 1.5., 19h.

Die gerissenen New Yorker Spieler-Asse Sky Masterson und Nathan Detroit können keiner Wette widerstehen. Als eine hübsche Heilsarmee-Angehörige in der Nachbarschaft einen Laden eröffnet, wettet Nathan, dass es Sky nicht gelingt, sie zu verführen. Doch schon bald sind alle Wetten vergessen. Sky verliebt sich Hals über Kopf, und die romantische Musicalshow versetzt den Big Apple in flammende Begeisterung.

Babettes Gaestebud

(Le festin de Babette) DK 1987 de Gabriel Axel. Avec Stéphane Audran, Bodil Kjer et Jean-Philippe Lafont. 102'. V.o. + s.-t. fr.

Do, 2.5., 18h30.

Babette a fui Paris au moment de la répression contre les communards et a trouvé refuge au Danemark, dans un petit village du Jutland où elle est entrée au service de deux sœurs. Babette apprend qu'elle a gagné le gros lot de la loterie de Paris : avec l'argent, se souvenant qu'elle fut une grande cheffe dans la capitale, elle confectionne pour les habitants du village un fastueux repas qui change pour un moment leur vision de la vie.



Realität inszeniert: Truman entdeckt die Wahrheit, die Freiheit folgt. Am Freitag, den 3. Mai um 18:30 Uhr in der Cinémathèque.

Julius Caesar

USA 1953 von Joseph L. Mankiewicz. Mit Marlon Brando, James Mason und John Gielgud. 120'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 2.5., 20h30.

Julius Caesar steht in Rom kurz davor, zum Diktator auf Lebenszeit ausgerufen zu werden und damit die Republik abzuschaffen. Doch einige Senatoren unter der Federführung von Cassius und Casca planen eine Verschwörung gegen ihn. Durch seinen Adoptivsohn Brutus wird der Imperator schließlich umgebracht, was beim Volk für Begeisterung sorgt. Doch als Marcus Antonius das Wort ergreift, wendet sich das Blatt und es kommt zum Krieg zwischen ihm und den Verschwörern.

The Truman Show

USA 1998 von Peter Weir. Mit Jim Carrey, Laura Linney und Natasha McElhone. 103'. O.-Ton + fr. & dt. Ut.

Fr, 3.5., 18h30.

Truman Burbanks entdeckt eines Tages zu seinem großen Entsetzen, dass sein gesamter Alltag Gegenstand einer Non-Stop-Fernsehsendung ist und seine Ehefrau beim Sender angestellte Schauspielerin ist. Er beschließt Seahaven, die Stadt, in der er lebt, für immer zu verlassen. Doch nicht nur versuchen die Produzenten der Show, Truman daran zu hindern, auch seine eigenen Ängste, dem goldenen Käfig zu entfliehen, sind riesig. **Peter Weir n'arrive pas à nous faire croire à son histoire. Jim Carrey est trop caricatural. Le film manque d'élan et reste très plat. (Germain Kerschen)**

Santa sangre

MEX/I 1989 d'Alejandro Jodorowsky. Avec Axel Jodorowsky, Blanca Guerra et Guy Stockwell. 123'. V.o. angl. + s.-t. fr.

Fr, 3.5., 20h30.

Un jeune mime vit dans un cirque avec sa mère, dévot fanatique, et

son père ivrogne, lanceur de couteaux. Pour le punir de ses infidélités, sa mère mutile son père qui, pour se venger, lui tranche les deux bras. L'enfant passe des années à l'asile. Il est récupéré par sa mère qui l'utilise comme « ses bras » et le contrôle mentalement, le poussant à tuer des femmes.

The Lord of the Rings:

The Return of the King

USA/NZ 2003 von Peter Jackson. Mit Elijah Wood, Ian McKellen und Viggo Mortensen. 200'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 4.5., 16h.

Die Reise der Gefährten nähert sich ihrem Ende. Ein letztes Mal bedroht Sauron die Menschheit: Sein Heer hat Minas Tirith angegriffen, die Hauptstadt von Gondor. Nur ein schwächlicher Truchsess wacht noch über das einst mächtige Königreich, das seinen König nie dringender benötigte als jetzt. Doch bringt Aragorn die Kraft auf, jene Aufgabe zu übernehmen, für die sein Schicksal ihn bestimmt hat? **On en viendrait presque à regretter qu'il n'y ait pas de quatrième volet. (Séverine Rossewy)**

All the President's Men

USA 1976 von Alan J. Pakula. Mit Robert Redford, Dustin Hoffman und Jason Robards. 138'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 4.5., 20h.

Washington D.C.: In der Nacht vom 17. Juni 1972 wird ein Einbruch in das Hauptquartier der Demokratischen Partei gemeldet: Fünf Männer haben sich in das Gebäude geschlichen, mit dem Ziel, geheime Informationen zu stehlen und werden dabei auf frischer Tat ertappt. Die beiden jungen Reporter Carl Bernstein und Bob Woodward von der Washington Post werden schließlich mit der Story beauftragt und glauben nicht an einen einfachen Raubzug.



FILMTIPP

Abigail

(mes) – Explodierende Körperteile, jede Menge Kunstblut und turbulente Kampfszenen: Etwas wirklich Neues im Horror-Genre bietet „Abigail“ nicht. Trotz der Spielfreudigkeit und der glaubhaften Darstellungen – vor allem die Nachwuchsschauspielerin Alisha Weir überzeugt in ihrer Rolle als Pirouetten-drehende Abigail – hinterlässt der Film deshalb keinen bleibenden Eindruck. Die bewusste Albernheit gibt der Horror-Komödie dennoch den nötigen Biss für 100 unterhaltsame Minuten.

USA/IRL 2024 von Matt Bettinelli-Olpin und Tyler Gillett. Mit Melissa Barrera, Dan Stevens und Alisha Weir. 109'. O.-Ton + Ut. Ab 16. Kinepolis Belval und Kirchberg

KINO

**Cloudy with a Chance of Meatballs**  
USA 2009, Animationsfilm von Phil Lord und Chris Miller. 89'. Dt. Fass.

**So, 5.5., 15h.**  
Flint ist ein Erfinder. Mit einem hochkomplexen Apparat will er Wasser in Essen verwandeln. Flint will damit seine verarmte Heimatstadt retten. Doch dann gerät seine Erfindung außer Kontrolle und zerstört vieles. Als kurz darauf Hamburger vom Himmel fallen, ist ihm aber niemand mehr böse.

**Copie conforme**  
B/I/F 2010 d'Abbas Kiarostami. Avec Juliette Binoche, William Shimell et Jean-Claude Carrière. 106'. V.o. + s.-t. fr.  
**So, 5.5., 17h30.**  
James, un écrivain quinquagénaire anglo-saxon, donne en Italie, à l'occasion de la sortie de son dernier livre, une conférence ayant pour thème les relations étroites entre l'original et la copie dans l'art. Il rencontre une jeune femme d'origine française, galeriste. Ils partent ensemble pour quelques heures à San Gimignano, petit village près de Florence. Comment distinguer l'original de la copie, la réalité de la fiction ?

**Stella Dallas**  
USA 1937 von King Vidor. Mit Barbara Stanwyck, John Boles und Anne Shirley. 106'. O.-Ton + fr. Ut.  
**So, 5.5., 19h45.**  
Stella Martin, Tochter eines Fabrikarbeiters in Massachusetts, träumt nicht nur vom sozialen Aufstieg, sie nimmt ihn zielstrebig in Angriff: Geschick angelt sie sich den Fabrikmanager Stephen Dallas, Sohn eines ruinierten Millionärs. Nach der Geburt von Tochter Laurel entfremdet sich das Paar jedoch. Als er nach New York versetzt wird, bleibt Laurel das einzige Band zwischen ihnen. Das Kind scheint sich ganz für den Vater zu entscheiden, als dieser seine einstige Jugendfreundin heiraten will.

☒☒☒ = excellent  
☒☒ = bon  
☒ = moyen  
☒☒☒ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : [worxx.lu/amkino](http://worxx.lu/amkino)  
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: [worxx.lu/amkino](http://worxx.lu/amkino)

AVIS

Vakante Posten

De Kulturministère  
rekrutéiert en

DIREKTER VUM ZENTER FIR  
D'LËTZEBUERGER SPROOCH m/w

Den Zentrum fir d'Lëtzebuurger Sprooch (ZLS) gouf duerch d'Gesetz vum 20. Juli 2018 iwwer d'Promotioun vum der Lëtzebuurger Sprooch geschaf an ass eng Kontakt- an Informatiounsplaz fir d'Lëtzebuergesch. Den ZLS ass och fir de Lëtzebuurger Online Dictionnaire (LOD) zoustänneg. Zu de Missiounen vum ZLS gehéieren d'Norméierung vun der Sprooch, d'Ausschaffe vu linguisteschen Outilen, Iwwersetzungen an d'Betreiung souwéi d'Weiderentwécklung vum LOD.

Déi interesséiert Kandidaten (m/w) fannen op der Websäit [www.govjobs.public.lu](http://www.govjobs.public.lu) weider Informatiounen iwwer d'Natur an d'Ufuerderunge vum vakante Posten a kënnen sech iwwer d'Beschriwwen Prozedur op de Postemellen.

De leschten Delai fir d'Kandidaturen ass de 14. Mee 2024.

Matgedeelt vum Kulturministère

Postes vacants

6 contrôleurs de la circulation aérienne au sein du Service ATC Approche de l'Administration de la navigation aérienne - Luxembourg Findel  
Employé de l'État/Fonctionnaire carrière B1 - temps plein - CDI

FORMATION REQUISE

- Diplôme luxembourgeois de fin d'études secondaires ou secondaires techniques ou équivalent.

MISSIONS PRINCIPALES

- Contrôler le trafic aérien entrant et sortant pour assurer un flux efficace et sécurisé des aéronefs.
- Fournir des instructions précises et claires aux pilotes concernant les routes à suivre, les altitudes à maintenir et les procédures d'approche et de décollage.
- Coordonner avec d'autres services de contrôle aérien pour garantir une gestion cohérente et fluide du trafic.
- Service en rotation (Shift).

QUALITÉS ET APTITUDES  
NÉCESSAIRES

- Excellente communication.
- Esprit d'équipe.

- Être physiquement et médicalement apte.
- Capacité de décision.
- Gestion du stress.
- Maîtrise de la communication en français, allemand, luxembourgeois, anglais à l'oral et à l'écrit.

PARCOURS DE RECRUTEMENT

- Test FEAST, test de motivation, entretiens d'embauche, tests de langue le cas échéant.
- Examens médicaux.
- Formation théorique complète et rémunérée à l'École Finnish Aviation Academy-Fintraffic à Helsinki, Finlande : de 9 mois.
- Formation métier complète et rémunérée : de 10 à 15 mois.
- Embauche à partir de septembre 2024.

Rejoignez-nous pour contribuer à la sécurité aérienne !

Les personnes intéressées peuvent postuler jusqu'au **17 mai 2024** sur la plateforme [Govjobs.public.lu](http://Govjobs.public.lu) sous le lien suivant:  
<https://govjobs.public.lu/fr/postuler/postes-ouverts/postes-vacants/fonctionnaires/2024/B1/Mars/20240327-contrôleursdelacirculationarienne-263225.html>

Nomination d'un juge  
luxembourgeois auprès du  
Tribunal de l'Union européenne

Appel à candidatures

Afin de lancer la procédure de nomination d'un juge luxembourgeois au Tribunal de l'Union européenne, le Gouvernement luxembourgeois est invité à présenter un(e) candidat(e) à la Conférence des représentants des gouvernements des États membres.

Le présent appel aux candidat(e)s se base sur les articles 254 et 255 du Traité sur le fonctionnement de l'Union européenne (TFUE) et les recommandations du Comité de l'article 255 TFUE.

Le mandat du juge au Tribunal de l'Union européenne débutera le 7 octobre 2024 et viendra à échéance le 31 août 2028. Le mandat est renouvelable.

Les candidat(e)s devront être des personnes offrant toutes les garanties d'indépendance et la capacité requise pour l'exercice, au Luxembourg, de hautes fonctions juridictionnelles, conformément à l'article 254, alinéa 2, du TFUE.

Les candidat(e)s ne peuvent exercer aucune activité incompatible avec les exigences d'indépendance, d'impartialité et de disponibilité requises pour l'exercice à temps plein du mandat de juge.

Les candidatures seront soumises à un comité de sélection national qui convoquera les candidat(e)s remplissant les conditions requises à un entretien, lors duquel seront examinées non seulement leurs qualifications et leur expérience ainsi que leurs compétences juridiques, mais également leur aptitude à exercer la fonction juridictionnelle au sein d'un organe collégial, en ce compris leur capacité de gestion. Les entretiens auront lieu au ministère de la Justice à Luxembourg, entre le 15 juin et le 10 juillet 2024.

Le nom du candidat(e) sélectionné(e) sera soumis au comité de l'article 255 qui donne un avis sur l'adéquation des candidats à l'exercice des fonctions de juge du Tribunal de l'Union européenne avant que les gouvernements des États membres ne procèdent aux nominations conformément à l'article 254 TFUE.

Le comité est composé de sept personnalités choisies parmi des membres des juridictions nationales suprêmes et des juristes possédant des compétences notoires.

Le/la candidat(e) doit indiquer dans sa candidature pourquoi, selon sa propre appréciation, il/elle est apte à cette fonction.

La lettre de motivation et le CV sont à adresser au plus tard le 1er juin 2024 par lettre recommandée au ministère de la Justice, 13, rue Erasme, L-1468 Luxembourg. Les candidat(e)s doivent utiliser le modèle de CV publié sur le site du ministère de la Justice, soit en langue française, soit en langue anglaise : <https://mj.gouvernement.lu/fr/support/appel-a-candidatures-cjue.html>

Un accusé de réception sera adressé aux candidat(e)s, ainsi que le cas échéant une convocation à un entretien de sélection.

